



INSTITUT FÜR PSYCHOTHERAPIE POTSDAM

# Veranstaltungen

2021



## **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten**

TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERTE PSYCHOTHERAPIE  
ANALYTISCHE PSYCHOTHERAPIE

## Vertiefte Kurse für Ausbildungsteilnehmer im 3. Ausbildungsjahr (Jahrgang 2019)

### Vertiefte Kurse des Vertiefungsverfahrens **TP/AP**

<b>Kurs Nr. 39</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Fr 08.01.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
	Sa 09.01.2021	09.30 – 17.00		8 UE
	So 10.01.2021	09.30 – 12.45		4 UE

Prof. Dr. Ulfried Geuter

#### **Körperpsychotherapeutische Behandlungstechnik in psychodynamischen Verfahren**

Themen dieses Seminars sind das allgemeine Verständnis von Körperpsychotherapie, ihr Bezug zur psychodynamischen Tradition, sowie einige allgemeine theoretische Konzepte. In praktischer Hinsicht wird erläutert, erarbeitet und ausprobiert, wie im psychodynamischen Setting mit sprachlichen Mitteln das Körpererleben einbezogen werden kann und methodische Gesichtspunkte der Körperpsychotherapie angewandt werden können.

<b>Kurs Nr. 49</b> <b>TP/AP</b>	Sa 16.01.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

#### **Kasuistik Tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 152</b> <b>TP/AP</b>	Fr 22.01.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Walter Olk

#### **Arbeit mit Träumen in der psychodynamischen Psychotherapie Teil 1**

Während für Freud die Arbeit mit Träumen noch der „Königsweg“ zur Kenntnis des Unbewussten darstellte, wird deren Bedeutung für die psychodynamische Psychotherapie heute sehr unterschiedlich bewertet. Damit sich die Teilnehmer ein eigenes Bild und Verständnis über den Wert dieser sehr besonderen Arbeit bilden können, werden verschiedene psychodynamische Traumtheorien (von Freud bis heute) und praktische Umgangsweisen damit vorgestellt. An konkretem Traummaterial von Patienten sollen diese Methoden in Kleingruppen ausprobiert und geübt werden. (Bitte an die TN, Patienten-Träume mitzubringen!). Weiter wird auf die methodischen Unterschiede der Arbeit mit Träumen in der TP und in AP eingegangen.

<b>Kurs Nr. 33</b> <b>TP/AP</b>	Sa 23.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Kemper

### **Spezielle Psychodynamik und Behandlung von Zwangserkrankungen**

Sichtbare und larvierte Zwangsstörungen nehmen im Spektrum der psychischen und psychosomatischen Erkrankungen einen zunehmend großen Raum ein und bedeuten eine immer größere diagnostische und therapeutische Herausforderung für uns Psychotherapeuten. In diesem Seminar versuchen wir den Bereich der Zwangserkrankungen phänomenologisch, ätiologisch und neurosenpsychologisch zu erfassen. Mit Unterstützung von geeignetem Filmmaterial und ausgewählten Fallbeispielen ist eine Annäherung an die von außen so betrachtete scheinbar paradoxe und manchmal abgekapselte Welt des Zwangserkrankten vorgesehen. Über das Ziel eines besseren Verständnisses dieser Welt hinaus werden relevante behandlungstechnische Fragen erörtert und methodenspezifisch hinterfragt.

Literatur:

Hansruedi Ambühl: Psychotherapie der Zwangsstörungen, Thieme Verlag

<b>Kurs Nr. 172</b> <b>TP/AP</b>	So 24.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Jens Bisanz

### **Spezielle psychodynamische Krankheitslehre XI: Depressionen**

Text folgt

<b>Kurs Nr. 191</b> <b>TP/AP</b>	So 07.02.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Ilse-Dorothee Kress

### **Bedeutung der Supervision für den Behandlungsprozess**

In dem 4stündigen Seminar soll ein Reflexionsprozess bzgl. der Bedeutung der Supervision für die Förderung der therapeutischen Arbeit in Gang gesetzt werden.

Dabei geht es sowohl um die Entlastung in therapeutischen Konfliktsituationen als auch die Verortung der Supervision im Spannungsfeld von Entwicklungswünschen, Anleitung und Selbstwirksamkeit. Konkrete Inhalte sind die Analyse der Psychodynamik von professionellen Beziehungen, von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, die Bedeutung der Mikroszene in der Verlaufsbetrachtung, Hilfe für die Wahrnehmungsdifferenzierung und die Reflexionsfähigkeit bzgl. der Prozesse im therapeutischen Setting.

Die Veranstaltung hat Seminarcharakter mit einer kurzen theoretischen Einführung, nach der dann dem Austausch praktischer Erfahrung Raum gegeben werden soll.

Das Seminar ist für AusbildungsteilnehmerInnen in der Behandlungsphase, bzw. kurz vor Behandlungsbeginn vorgesehen. Der Besuch dieses Seminars ist obligatorisch zur Beantragung der Behandlungserlaubnis nach der Zwischenprüfung.

<b>Kurs Nr. 49</b> <b>TP/AP</b>	Sa 13.02.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger

**Kasuistik Tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen**

Im KTS besteht die Möglichkeit der Patientenvorstellung durch die Ausbildungsteilnehmer in der Behandlungsphase. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich spätestens 1 Woche vorher im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 68</b> <b>TP/AP</b>	Sa 13.02.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

**Literaturseminar**

Im Literaturseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen. Ziel ist, sich mit Originaltexten und aktuellen Texten vertraut und für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen.

<b>Kurs Nr. 152</b> <b>TP/AP</b>	Fr 19.02.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Walter Olk

**Arbeit mit Träumen in der psychodynamischen Psychotherapie Teil 2**

Während für Freud die Arbeit mit Träumen noch der „Königsweg“ zur Kenntnis des Unbewussten darstellte, wird deren Bedeutung für die psychodynamische Psychotherapie heute sehr unterschiedlich bewertet. Damit sich die Teilnehmer ein eigenes Bild und Verständnis über den Wert dieser sehr besonderen Arbeit bilden können, werden verschiedene psychodynamische Traumtheorien (von Freud bis heute) und praktische Umgangsweisen damit vorgestellt. An konkretem Traummaterial von Patienten sollen diese Methoden in Kleingruppen ausprobiert und geübt werden. (Bitte an die TN, Patienten-Träume mitzubringen!). Weiter wird auf die methodischen Unterschiede der Arbeit mit Träumen in der TP und in AP eingegangen.

<b>Kurs Nr. 10</b> <b>TP/AP</b>	Fr 19.03.2021 Sa 20.03.2021	16.00 – 19.15 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 8 UE
------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dipl.-Päd. Nils Fladerer

**Einführung in die psychodynamische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Einführung in die Geschichte der psychodynamischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und die Veränderung im Laufe der Zeit werden behandelt. Es wird mithilfe von Fallbeispielen und ausgewählten Fachaufsätzen auf Träume und das Spiel von Kindern und Jugendlichen und den Umgang mit diesen in der KJP eingegangen. Anhand von Videosequenzen aus Therapiesitzungen wird ein Einblick in die Arbeit gegeben. Zum Abschluss erfolgt mithilfe von Fallbeispielen eine Einführung in die psychodynamische Diagnostik anhand von projektiven Testverfahren. Während des Seminars soll genügend Zeit gegeben werden, um Fragen der Seminarteilnehmer\_innen mit einfließen zu lassen und zu besprechen.

<b>Kurs Nr. 162</b> <b>TP/AP</b>	So 21.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Beate Lämmel <b>Psychodynamische Psychotherapie Älterer</b> Dieses Seminar wird einen Einblick in die psychotherapeutische Behandlung älterer Menschen geben und dabei spezifische Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln. Neben allgemeinen Aspekten in der Arbeit mit Älteren werden besondere Themen dieser Altersgruppe beleuchtet. Davon ausgehend werden Konzepte der psychodynamischen Psychotherapie mit Älteren besprochen und Besonderheiten in der Arbeit mit Älteren in der therapeutischen Praxis Berücksichtigung finden. Diese werden anhand von praktischen Beispielen geübt, eine Selbstreflexion soll die Entwicklung einer eigenen therapeutischen Haltung gegenüber Älteren unterstützen.				

<b>Kurs Nr. 174</b> <b>TP/AP</b>	Fr 16.04.2021	17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
PD Dr. med. Christiane Montag <b>Spezielle psychodynamische Krankheitslehre X: Psychodynamische Psychotherapie bei Psychosen Teil 1</b> Seit 2015 ist die psychotherapeutische Behandlung nicht mehr ausschließlich der Folgezustände, sondern aller Symptombereiche und Phasen psychotischer Erkrankungen möglich und wird durch aktuelle Leitlinien (vgl. DGPPN, 2019) sowohl für das ambulante als auch das stationäre Behandlungssetting dringend gefordert. Das Seminar möchte Interesse wecken und auch eventuelle Ängste und Hemmschwellen abbauen helfen, sich dieser häufig zu Unrecht als schwierig empfundenen Patient_innengruppe zu widmen. Ausgehend von der Reflexion einiger klassischer psychoanalytischer Theorien zur Entstehung und Behandlung von Psychosen werden maßgebliche Konzepte von Autoren wie Winnicott, Bion und Mentzos vorgestellt und wichtige notwendige Modifikationen der Behandlungstechnik für eine strukturadaptierte psychodynamische Psychotherapie erarbeitet. Im Zentrum stehen hierbei das Konzept des 'psychotischen Dilemmas' nach Mentzos und die Re-Etablierung der Fähigkeit zur Repräsentation unter Einbezug der Mentalisierungstheorie. Das Seminar wird ergänzt durch die Reflexion von Fallbeispielen und Behandlungssituationen, die von den Teilnehmer_innen gern auch mitgebracht werden können.				
Literatur: Lempa G, von Haebler, D, Montag C. Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Ein Manual. 1. Auflage: 2016, Psychosozial-Verlag. Küchenhoff. J. (2012). Psychose. Psychosozial Verlag. ISBN 978-3-8379-2110-6. Mentzos S. (2015). Dilemmatische Gegensätze im Zentrum der Psychodynamik der Psychosen. Forum Psychoanal (2015) 31:341–352 . Montag C. Zum Konzept der Mentalisierung in Theorie und Behandlungstechnik der Psychosen. Forum der Psychoanalyse 2015, 31:375-393. Winnicott, D.W. (1988). Die Angst vor dem Zusammenbruch. In Psyche – Z Psychoanal, 45(12), 1116–1126.				

<b>Kurs Nr. 173</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 17.04.2021 So 18.04.2021	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE 8 UE
Dr. Detlef Selle <b>Psychodynamische Behandlungskonzepte IX: Adjuvante Verfahren I - Kathartym-Imaginative Psychotherapie</b> Die KIP als tiefenpsychologisch orientiertes, der Psychoanalyse verpflichtetes Verfahren, arbeitet mit vom Therapeuten angeregten und begleiteten Imaginationen. Die KIP hat einen breiten Indikationsbereich und ist nach dem Psychotherapierichtlinien kassenabrechnungsfähig. Die Veranstaltung vermittelt zunächst ein grundlegendes theoretisches Wissen über die Methode. Die Teilnehmer sollen dann in praktischen Übungen die vielfältigen Möglichkeiten der kathartymen Erlebnis- und Symbolwelt kennen lernen.				

<b>Kurs Nr. 68 TP/AP</b>	Fr 23.04.2021	17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Iris Meilicke

**Literaturseminar**

Im Literaturseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen. Ziel ist, sich mit Originaltexten und aktuellen Texten vertraut und für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen.

<b>Kurs Nr. 174 TP/AP</b>	Fr 14.05.2021	17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

PD Dr. med. Christiane Montag

**Spezielle psychodynamische Krankheitslehre X: Psychodynamische Psychotherapie bei Psychosen Teil 2**

Seit 2015 ist die psychotherapeutische Behandlung nicht mehr ausschließlich der Folgezustände, sondern aller Symptombereiche und Phasen psychotischer Erkrankungen möglich und wird durch aktuelle Leitlinien (vgl. DGPPN, 2019) sowohl für das ambulante als auch das stationäre Behandlungssetting dringend gefordert. Das Seminar möchte Interesse wecken und auch eventuelle Ängste und Hemmschwellen abbauen helfen, sich dieser häufig zu Unrecht als schwierig empfundenen Patient\_innengruppe zu widmen. Ausgehend von der Reflexion einiger klassischer psychoanalytischer Theorien zur Entstehung und Behandlung von Psychosen werden maßgebliche Konzepte von Autoren wie Winnicott, Bion und Mentzos vorgestellt und wichtige notwendige Modifikationen der Behandlungstechnik für eine strukturadaptierte psychodynamische Psychotherapie erarbeitet. Im Zentrum stehen hierbei das Konzept des 'psychotischen Dilemmas' nach Mentzos und die Re-Etablierung der Fähigkeit zur Repräsentation unter Einbezug der Mentalisierungstheorie. Das Seminar wird ergänzt durch die Reflexion von Fallbeispielen und Behandlungssituationen, die von den Teilnehmer\_innen gern auch mitgebracht werden können.

Literatur:

Lempa G, von Haebler, D, Montag C. Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Ein Manual. 1. Auflage: 2016, Psychosozial-Verlag. Küchenhoff. J. (2012). Psychose. Psychosozial Verlag. ISBN 978-3-8379-2110-6. Mentzos S. (2015). Dilemmatische Gegensätze im Zentrum der Psychodynamik der Psychosen. Forum Psychoanal (2015) 31:341–352 . Montag C. Zum Konzept der Mentalisierung in Theorie und Behandlungstechnik der Psychosen. Forum der Psychoanalyse 2015, 31:375-393. Winnicott, D.W. (1988). Die Angst vor dem Zusammenbruch. In Psyche – Z Psychoanal, 45(12), 1116–1126.

<b>Kurs Nr. 32 TP/AP</b>	So 16.05.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Kemper

**Spezielle psychodynamische Krankheitslehre VII: Angst- und Panikstörungen**

Im ersten Teil des Seminars erarbeiten wir die Zusammenhänge zwischen Konflikt, Angst und Abwehr unter tiefenpsychologischen Gesichtspunkten. Entstehung von Angsterleben, Ausprägungen des Affektes und die unterschiedlichen Theorien zu sogenannten Grundformen der Angst werden erörtert, um den zentralen Aspekt des Affektes der Angst innerhalb des psychodynamischen Kontextes zu verstehen. Auf dieser Grundlage wenden wir uns den relevanten Fragen für eine wirksame psychotherapeutische Behandlung zu und beschäftigen uns mit den inzwischen sehr vielfältigen therapeutischen Ansätzen innerhalb des Fachgebietes.

<b>Kurs Nr. 154</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 03.07.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
---	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. Angela von Arnim

### **Körperorientierte Diagnostik**

In diesem Seminar sollen die TN sich mit der Frage spezifischer und adäquater diagnostischer Mittel für die Einbeziehung des Körpers in die Psychotherapie vertraut machen, die der Tatsache Rechnung tragen, dass leibliche Prozesse primär nicht verprachlicht und dem bewussten Erkennen nicht direkt zugänglich sind. Auch die Frage des Beobachterstandpunktes und der sich daraus ergebenden Forschungsthemen soll angeschnitten werden. Die TN sollen eigene Erfahrungen aus Klinik- und Ambulanztätigkeit oder Forschungszusammenhängen einbeziehen, so dass - möglichst auch mit eigenen eingebrachten Fallbeispielen - ein gemeinsamer Reflexionsprozess entstehen kann.

Empfohlene Literatur:

Arnim, A. v. (2009). „Von der Propriozeption zur Narration. Körperbild-Skulpturen und - Narrative in der Psychosomatik“, in: Körper. Konstruktionen, Küchenhoff, J. (Hrsg.), Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse 28 (S.119-146). Königshausen & Neumann  
 Arnim, A. v. (2009b). »Das bin ja ich!« – FE und Körperbildskulpturen bei einer Schmerzpatientin. In: Herholz, I., R. Johnen, R. & Schweitzer, D. (Hrsg.), Funktionelle Entspannung – Das Praxisbuch. Mit Funktioneller Entspannung zum therapeutischen Erfolg (S. 103–109). Stuttgart, New York, NY: Schattauer  
 Arnim, A. v. & Joraschky, P. (2009c). Körperbildskulpturtest bei Fibromyalgiepatientinnen. In: Joraschky, P., Loew, T. & Röhrich, F. (Hrsg.), Körpererleben und Körperbild. Ein Handbuch zur Diagnostik (S. 192–201). Stuttgart: Schattauer.  
 Arnim, A. v., Lausberg, H. & Joraschky, P. (2007). Körperbild-Diagnostik. In: Geissler, P. (Hrsg.), Analyse der Lebensbewegungen (S. 165–198). Wien, New York, NY: Springer.  
 Arnim, A. v. (1997c [1994]). Der Schatten als Bedrohung der Lebendigkeit, Begegnung mit einer Patientin, die sich selbst beschädigt. In Uexküll, T. v., Fuchs, M., Müller-Braunschweig, H. & Johnen, R. (Hrsg.), Subjektive Anatomie – Theorie und Praxis körperbezogener Psychotherapie (S. 8–10). 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer.  
 Arnim, A. v. (1997d [1994]). Rückzug in die Autarkie, In Uexküll, T. v., Fuchs, M., Müller-Braunschweig, H. & Johnen, R. (Hrsg.), Subjektive Anatomie – Theorie und Praxis körperbezogener Psychotherapie (S. 86–92). 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer.

<b>Kurs Nr. 176</b> <b>TP/AP</b>	Di 10.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Psych. Andrea Pape

### **Kompaktcurriculum Prüfungsvorbereitung VI: Verhaltenstherapie**

Das Seminar vermittelt die wesentlichen Grundzüge der Verhaltenstherapie, in neuere Entwicklungen wird kurz eingeführt. Es soll damit unmittelbar auf die schriftliche Approbationsprüfung vorbereitet werden, dies auch anhand bisheriger Prüfungen. Konkrete Verständnisfragen können gern bereits vorab (bis 2 Wochen vor dem Seminartermin) eingereicht werden unter [APape@ifp-potsdam.com](mailto:APape@ifp-potsdam.com).

<b>Kurs Nr. 171</b> <b>(Alt: 4)</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Mi 11.08.2021 Do 12.08.2021	17.00 – 20.15 17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 4 UE
--	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Priv. -Doz. Dr. med. Frank Zimmermann-Viehoff

### **Kompaktcurriculum Prüfungsvorbereitung III: Psychopharmakologische Grundlagen**

In diesem Seminar werden die pharmakologischen Mechanismen erörtert, die mit den therapeutischen aber auch unerwünschten Wirkungen relevanter Psycho- und Neuropharmaka in Verbindung gebracht werden. Erörtert werden im Einzelnen Antidepressiva, Stimmungsstabilisierer, Neuroleptika, Tranquilizer, Schlafmittel und Psychostimulanzien sowie Antiepileptika und Parkinsonmittel. Das Seminar orientiert sich dabei an den Inhalten des Gegenstandskatalogs des Institutes für medizinische Prüfungsfragen und stellt prüfungsrelevante medizinische Inhalte dar.

<b>Kurs Nr. 168</b> <b>TP/AP</b>	Fr 13.08.2021	16.00 – 19.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Päd. Nils Fladerer

**Kompaktcurriculum Prüfungsvorbereitung IV: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Im Seminar erwartet die TeilnehmerInnen zu Beginn eine Einführung in die Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen mit Störungen aus dem Borderline-Strukturbereich unter besonderer Beachtung der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) nach Otto Kernberg. Hierbei verdeutlichen Videobeispiele die therapeutische Arbeit.

Der Zweite Teil des Seminars wird die Vorbereitung auf die Approbationsprüfung einnehmen. Wir besprechen Themengebiete des Gegenstandskatalogs im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie im psychodynamischen Verfahren. Möglichst praxisnah werden die unterschiedlichen Teilgebiete besprochen und angerissen. Im Abschluss gibt es einige Fragen aus der Approbationsprüfung, um das erworbene Wissen zu überprüfen.

Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert eigene Fragestellungen mitzubringen und in die Veranstaltung einfließen zu lassen.

<b>Kurs Nr. 157</b> <b>(Alt: 9)</b> <b>TP/AP</b>	Sa 14.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Götz-Hendrik Ziemann

**Kompaktcurriculum Prüfungsvorbereitung V: Diagnostik ICD-10**

Der Diagnosebegriff wird hinsichtlich seiner unterschiedlichen Ebenen und deren Einfluss auf die Therapieplanung reflektiert. Weiterhin werden psychische und somatoforme Störungsbilder unter Nutzung des AMDP-Systems überblicksartig dargestellt und im bio-psycho-sozialen Krankheitsmodell, in der Dimension des jeweiligen Funktionsniveaus sowie nach ICD klassifiziert. Mit Fallbeispielen werden vor allem differentialdiagnostische Aspekte der psychotherapie relevanten Krankheitsbilder vermittelt und im Hinblick auf Behandlungsindikationen der ambulanten Richtlinien-Psychotherapie reflektiert.

<b>Kurs Nr. 170</b> <b>(Alt: 2)</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 15.08.2021 Mo 16.08.2021	09.30 – 12.45 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 8 UE
--	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dr. Klara Simkova

**Kompaktcurriculum Prüfungsvorbereitung I: Medizinische Grundlagen**

Das Seminar vermittelt im 1. Teil einen Überblick zu dem mikro- und makroskopischen Aufbau des Nervensystems und dessen Funktion. Basierend darauf werden die wichtigsten neurologischen Erkrankungen mit deren Definition, Ätiologie, Pathophysiologie, klinischen Symptomen sowie auch Diagnostik und Therapie vorgestellt. Im 2. Teil werden die anatomischen Grundlagen sowie auch Physiologie der Organsysteme erörtert. Bei der Darstellung der typischen Erkrankung wird insbesondere auf Abgrenzung zu psychischen Störungen geachtet. Um die Praxisnähe beizubehalten werden diese Inhalte mit kleinen klinischen Beispielen und Fragen aus den älteren schriftlichen Prüfungen ergänzt.

Das Seminar orientiert sich dabei an den Inhalten des Gegenstandskatalogs des Institutes für medizinische Prüfungsfragen und stellt prüfungsrelevante medizinische Inhalte dar. (Kapitel 7.)

Literatur:

Köhler, T., Medizin für Psychologen und Psychotherapeuten, 3. Auflage: Schattauer Verlag, Stuttgart, New York 2013  
Kandale, Rugenstein, Das Repetitorium, 3. Auflage: Deutscher Psychologen Verlag, Berlin 2017



<b>Kurs Nr. 27</b> <b>TP/AP</b>	Sa 28.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl.-Psych. Walter Olk</p> <p><b>Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre VIII: Substanzstörungen: Missbrauch und Abhängigkeit von Suchtstoffen</b></p> <p>Suchterkrankungen treten in vielfältigen Formen auf wie Alkoholabhängigkeit oder Missbrauch/Abhängigkeit von einer breiten Palette von illegalen Drogen oder Medikamenten. Sie zeigen sich manifest (dann sehen wir sie eher in stationären Behandlungen), vielfach aber auch latent, gut versteckt und meist in Verbindung mit verschiedenen komorbiden Störungen in ambulanten Psychotherapien, wo sie teilweise übersehen und damit nicht ausreichend in die Behandlung einbezogen werden. Das Seminar gibt einen Überblick über die verschiedenen stoffgebundenen Sucht- und Missbrauchformen, vermittelt besondere diagnostische Aspekte und führt in die Erhebung der Suchtanamnese ein. Die verschiedenen psychodynamischen Erklärungsmodelle von Sucht werden vorgestellt und deren praktische Anwendung auf unsere PatientInnen anhand von Fallbeispielen ausprobiert. Damit wird zu den verschiedenen therapeutischen Ansätzen übergeleitet, sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting.</p> <p>Die Schwerpunkte des Seminars sollen nach den Bedürfnissen und den Erfahrungshintergründen der TeilnehmerInnen ausgerichtet werden. Es wird gebeten, eigene Fallbeispiele einzubringen.</p>				

<b>Kurs Nr. 191</b> <b>TP/AP</b>	So 29.08.2021	09.30 –12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dr. med. Ilse-Dorothee Kress</p> <p><b>Bedeutung der Supervision für den Behandlungsprozess</b></p> <p>In dem 4stündigen Seminar soll ein Reflexionsprozess bzgl. der Bedeutung der Supervision für die Förderung der therapeutischen Arbeit in Gang gesetzt werden.</p> <p>Dabei geht es sowohl um die Entlastung in therapeutischen Konfliktsituationen als auch die Verortung der Supervision im Spannungsfeld von Entwicklungswünschen, Anleitung und Selbstwirksamkeit. Konkrete Inhalte sind die Analyse der Psychodynamik von professionellen Beziehungen, von Übertragungs - und Gegenübertragungsprozessen, die Bedeutung der Mikroszene in der Verlaufsbeobachtung, Hilfe für die Wahrnehmungsdifferenzierung und die Reflexionsfähigkeit bzgl. der Prozesse im therapeutischen Setting.</p> <p>Die Veranstaltung hat Seminarcharakter mit einer kurzen theoretischen Einführung, nach der dann dem Austausch praktischer Erfahrung Raum gegeben werden soll.</p> <p>Das Seminar ist für AusbildungsteilnehmerInnen in der Behandlungsphase, bzw. kurz vor Behandlungsbeginn vorgesehen. Der Besuch dieses Seminars ist obligatorisch zur Beantragung der Behandlungserlaubnis nach der Zwischenprüfung.</p>				

<b>Kurs Nr. 49</b> <b>TP/AP</b>	Fr 10.09.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Norbert Kemper</p> <p><b>Kasuistik Tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen</b></p> <p>KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelten Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.</p>				

<b>Kurs Nr. 21</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 11.09.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dr. med. Angela von Arnim</p> <p><b>Körperorientierte Psychotherapie bei Psychosomatosen und Somatisierungsstörungen</b></p> <p>In diesem Seminar werden wir die wichtigsten psychosomatischen Krankheitsbilder behandeln wie somatoforme Störungen oder Organerkrankungen mit deutlicher psychosozialer Komponente. Wir werden über psychodynamische, neurobiologische, traumabezogene und lerntheoretische Modelle zur Genese dieser Störungen sprechen und den Bezug zum Körpererleben und zur frühen Lebenszeit herstellen. Die Notwendigkeit der Einbeziehung der Körpererfahrung in die Psychotherapie bei psychosomatischen Störungen und die Möglichkeiten dazu geeigneter körperpsychotherapeutischer Interventionen – auch im Umgang mit sich selbst bei dieser schwierig zu behandelnden Pat.-Gruppe - werden weitere Schwerpunkte dieses Seminars sein.</p> <p>Literaturauswahl: Adler-Herzog-Joraschky-Köhle-Langewitz-Söllner-Wesiack-Uexküll, Psychosomatische Medizin, Urban&amp; Fischer, 7./8. Auflage; Herzog-Kruse-Wöller, Psychosomatik, 2017, Thieme; Müller-Braunschweig, Stiller, Körperorientierte Psychotherapie, Springer, 2010; Geuter, Körperpsychotherapie, Springer, 2015; Alan Fogel, Selbstwahrnehmung und Embodiment in der Körperpsychotherapie, Schattauer, 2013.</p> <p>Wünschenswert wären auch kurze Beiträge der TN zu den oben genannten Themen, die als Impulsreferate vorgetragen werden können. Außerdem können auch eigene Fallvignetten eingebracht werden. Die Impulsreferate bitte 2 Wochen vorher bei der Referentin anmelden, Tel. 030-69544122 oder Email: psychosomatik-dr.a.v.arnim@web.de</p>				

<b>Kurs Nr. 156</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 12.09.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl.-Psych. Stephan Hamblin-Trué</p> <p><b>Interkulturalität und Kultursensible Psychotherapie</b></p> <p>Im Rahmen der ambulanten Psychotherapie begegnen wir zunehmend Patienten, die in anderen Kulturkreisen als dem deutschen aufgewachsen sind. Obwohl wir davon ausgehen können, dass wesentliche psychische Einflussfaktoren wie Struktur und Konflikt in der Menschheit allgemein wirksam sind, müssen wir uns bei interkultureller Psychotherapie mit uns teilweise fremden Psychodynamiken von Menschen auseinandersetzen, die unter wenig vergleichbaren Bedingungen aufgewachsen sind. Dieses Seminar soll dazu anregen, uns auf Überraschungen einzustellen, Neugier und Respekt für andere Sichtweisen zu entwickeln und weniger auf die eigenen blinden Flecken hereinzufallen.</p>				

<b>Kurs Nr. 68</b> <b>TP/AP</b>	Fr 01.10.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Norbert Radde</p> <p><b>Literatureseminar</b></p> <p>Im Literatureseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen.</p>				

<b>Kurs Nr. 49</b> <b>TP/AP</b>	Sa 02.10.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz</p> <p><b>Kasuistik Tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen</b></p> <p>KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelten Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.</p>				

<b>Kurs Nr. 178</b> <b>TP/AP</b>	Sa 02.10.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Vera Keßling

**Beendigung psychotherapeutischer Behandlungen - Das Ende in der Psychotherapie: Abschlussphase, Abschied und die Gestaltung des Übergangs**

Die Beendigung einer Psychotherapie und die Lösung der therapeutischen Beziehung sind sensible Prozesse, die komplexe Gefühle und Reaktionen mobilisieren und eine behutsame Vorbereitung brauchen. Das Therapieende geht für Patienten neben positiven Aufbruchsimpulsen häufig mit Ängsten, Wut, Trauer, Trennungsambivalenz und Widerständen einher, auch wir Psychotherapeuten sind entsprechend unserer Persönlichkeitsstrukturen und der jeweiligen Beziehung involviert. Insbesondere in schwierig verlaufenden Abschlussphasen brauchen wir die Möglichkeit des Hinaustretens in die dritte Position; das Seminar soll in diesem Sinne hilfreich sein: Wie können wir einen guten Übergangsrahmen schaffen, der den Patienten Ablösung und Integration erleichtert? Was bedeuten Rückschau und Vorausschau für den Beendigungsprozess? Welche Haltungen und Interventionen sind unterstützend, welche Settingvariationen können sinnvoll sein? Wie gehen wir mit vorzeitigen Therapieabbrüchen oder mit hinausgezögerten Abschlüssen um, wie schützen wir uns vor dem eigenen Gegenagieren? Was geschieht in der Übertragung? Welche Szenen entfalten sich im Trennungsprozess? Wie gehen wir mit äußeren Rahmenbedingungen und Begrenzungen um? Solche Fragen sollen im Seminar anhand konkreter Beispiele reflektiert werden; bitte Fallvignetten mitbringen.

<b>Kurs Nr. 177</b> <b>TP/AP</b>	Fr 08.10.2021 Sa 09.10.2021	16.00 – 19.15 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 8 UE
-------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dipl.-Psych. Peter Döring

**Mentalisieren – Theoretische Grundlagen und Behandlungstechnik Ersatztermin für ausgefallenes Seminar am 22./23.08.2020**

Theorie und Praxis psychodynamischer Psychotherapie haben in den letzten beiden Jahrzehnten deutliche Fortschritte gemacht. Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie, der Affektforschung und Erfahrungen mit speziellen Krankheitsbildern (zum Beispiel Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen, Angststörungen und Depressionen) wurden reflektiert und behandlungstechnische Vorgehensweisen entsprechend modifiziert.

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Psychotherapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren – Störungen des Mentalisierens beeinträchtigen jede Art der Therapie. Auch ist es wichtig, dass Therapeutinnen und Therapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere bei Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren in nahen persönlichen Beziehungen, bei allen Beteiligten behindern oder einschränken.

Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen.

Literatur:

J.G. Allen, P. Fonagy, A. Bateman: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath u. Peter Döring: Lehrbuch Mentalisieren – Psychotherapien wirksam gestalten. 3. Aufl., Klett-Cotta 2013. Ulrich Schultz-Venrath u. Helga Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016, Lenka Staun, Mentalisieren bei Depressionen. Klett-Cotta 2016.

<b>Kurs Nr. 49 TP/AP/KPT</b>	Fr 29.10.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Ulfried Geuter

**Körperorientiertes Kasuistisch Technisches Seminar**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, senden bitte ihren Fall vorab an Herrn Prof. Geuter per Email. Er bittet außerdem um Audioaufnahmen und bestenfalls Videoaufnahmen, falls verfügbar. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 155 TP/AP</b>	Sa 30.10.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Kemper

**Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre IX: Verhaltenssuchte und nichtstoffliche Abhängigkeit**

Exzessive Verhaltensweisen (Spielsucht, Kaufsucht, Internet-Sucht, Smartphone-Sucht, Sammelsucht /Messie-Syndrom, Stalking, Sex-Sucht, Dating, Sport, Arbeitssucht, usw.) nehmen Einfluß auf die Lebensführung und das Wohlbefinden vieler Menschen und werden zunehmend unter dem Aspekt einer psychischen Störung begriffen. Neben den phänomenologischen Aspekten bei nicht chemisch induzierten Suchterscheinungen gerät die Frage nach der zugrundeliegenden psychischen Problematik (u.a. defizitäre Struktur, ungelöste Konflikt) und ihrer speziellen Psychodynamik in den Fokus der Erforschung aus tiefenpsychologischer Sicht. Im Seminar erörtern wir neben den Suchtauswirkungen daher die Frage nach einem therapeutischen Behandlungszugang aus psychodynamischer Perspektive und ob wir daraus eine Indikation für eine tiefenpsychologische Behandlung ableiten können. Gilt es für die jeweiligen Suchtausprägungen spezielle Ansätze zu beachten oder sind die Verhaltenssuchte nur Komorbiditäten? Beiträge mit eigenen Behandlungserfahrungen der TN für das Seminar, sowie kontroverse Perspektiven sind für eine lebendige Diskussion sehr erwünscht.

Literatur:

O. Bilke-Hentsch: Praxisbuch Verhaltenssucht, Thieme Verlag 2014.

Alter, Adam: Unwiderstehlich: Der Aufstieg suchterzeugender Technologien und das Geschäft mit unserer Abhängigkeit, Berlin Verlag 2018

Wildt, Berd te: Medialität und Verbundenheit zur psychopathologischen Phänomenologie und Nosologie von Internetabhängigkeit, Papst Science

<b>Kurs Nr. 49 TP/AP</b>	Fr 05.11.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Ilse-Dorothee Kress

**Kasuistik Tiefenpsychologisch fundierter Behandlungen**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

## Vertiefte Kurse des Vertiefungsverfahrens AP

<b>Kurs Nr. 192 AP</b>	So 17.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl. -Psych. Iris Lauenburg</p> <p><b>Gegenübertragung in den unterschiedlichen psychoanalytischen Schulen und ihr Umgang mit der negativen Gegenübertragung</b></p> <p>Betrachten wir die Gegenübertragung in unseren Behandlungen als eine Schöpfung des Patienten („patient’s creation“, Heimann, 1950, S. 83) oder als einen zu vermeidenden Störfaktor? Ausgehend von diesen zwei entgegengesetzten Positionen soll die Analyse der Gegenübertragung in den unterschiedlichen psychoanalytischen Schulen und ihr Umgang mit der negativen Gegenübertragung dargestellt werden, um die eigene Haltung bei negativen Gegenübertragungsreaktionen zu reflektieren.</p> <hr/> <p>Literatur:</p> <p>Freud, S. (1912e). Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. GW, Bd. 8, 376 – 387.</p> <p>Gysling, A. (2009/ 1995). Die analytische Antwort. Eine Geschichte der Gegenübertragung in Form von Autorenportraits. Gießen: Psychosozial-Verlag.</p> <p>Winnicott, D.W. (1997). Haß in der Gegenübertragung, Kinderanalyse 5 (01) 35 – 46.</p> <p>Heimann, P. (1950). On countertransference, International Journal of Psychoanalysis, 31, 81 – 84, deutsch (2016): Zur Gegenübertragung (1949/1959). In: Paula Heimann. Gegenübertragung und andere Schriften zur Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta; 111 – 117).</p> <p>Kreuzer-Haustein, U. (2008). Feindselige Gegenübertragungen und die Aggressionskonzepte des Analytikers, Psyche 62 (02), 525 – 551 (speziell: 525 – 536).</p>				

<b>Kurs Nr. 153 AP</b>	Fr 12.02.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Susen Werner

**Grundbegriffe der Psychoanalyse: Von der "Nachträglichkeit" über die "Deckerinnerung" zur "Urszene"**

„Die Art, wie unsere Patienten ihre Einfälle während der analytischen Arbeit vorbringen, gibt uns Anlaß zu einigen interessanten Beobachtungen. »Sie werden jetzt denken, ich will etwas Beleidigendes sagen, aber ich habe wirklich nicht diese Absicht.« Wir verstehen, das ist die Abweisung eines eben auftauchenden Einfalles durch Projektion. Oder: »Sie fragen, wer diese Person im Traum sein kann. Die Mutter ist es nicht.« Wir berichtigen: »Also ist es die Mutter.« Wir nehmen uns die Freiheit, bei der Deutung von der Verneinung abzusehen und den reinen Inhalt des Einfalles herauszugreifen. Es ist so, als ob der Patient gesagt hätte: »Mir ist zwar die Mutter zu dieser Person eingefallen, aber ich habe keine Lust, diesen Einfall gelten zu lassen.« (Freud, 1925h, S. 11)

Wenn wir genuin psychoanalytisch arbeiten, rekurren wir ständig auf metapsychologische Konstrukte Freuds, mit welchen er versuchte, unterschiedliche klinische Beobachtungen auch theoretisch zu fassen. In diesem Seminar sprechen wir über einige dieser Entdeckungen, welche uns auf dem Weg zu einem besseren „Verstehen“ unserer PatientInnen behilflich sein können und deren Kenntnis nach wie vor in jedem „Werkzeugkasten“ einer Psychoanalytikerin und eines Psychoanalytikers unverzichtbar ist. In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit Impulsreferate zu halten. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an die Dozentin.

**Literatur:**

Freud, S. (1899a): Über Deckerinnerungen. GW I, 531 - 554.

Freud, S. (1918b): Aus der Geschichte einer infantilen Neurose. GW XII, 27 - 157.

Freud, S. (1925h): Die Verneinung. GW XIV, S. 11 - 15.

Hock, U. (2000): Das Unbewußte Denken. Wiederholung und Todestrieb. Gießen: Psychosozial-Verlag

Laplanche, J. & Pontalis, J.-B. (1972): Das Vokabular der Psychoanalyse. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Mertens, W. (2014): Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer.

Quinodoz, J.-M. (2011): Freud lesen. Eine chronologische Entdeckungsreise durch sein Werk. Gießen: Psychosozial-Verlag.

<b>Kurs Nr. 184 AP</b>	So 14.02.2021	09.30 –17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
----------------------------	---------------	--------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Radde

**Die Trennungsphase in der psychoanalytischen Therapie**

Anhand von eigenen Fallvignetten und von Seminarteilnehmern sollen folgende Themen behandelt werden: Indikation zur Beendigung, Ansprechen des Abschieds in der Analyse, Wiederauftreten der Symptomatik und andere Schwierigkeiten, Auflösung der Übertragung, Abbruch / vorzeitige Beendigung der Analyse, „aus den Augen aus dem Sinn?“ mögliche Wiederaufnahme der Behandlung.

<b>Kurs Nr. 96 AP</b>	Fr 26.03.2021	18.00 –21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------	---------------	--------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Radde

### **Psychoanalytische Kasuistik**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 140 AP</b>	Fr 09.04.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Susen Werner

### **Freie Assoziation - Die freie Assoziation als eine der Grundregeln der psychoanalytischen Technik**

#### **Zweitermin**

„Nach einer einführenden Beratung erklärt der Psychoanalytiker dem Patienten (...) die einzige Regel, der sie während der psychoanalytischen Sitzung folgen werden. Er fordert den Patienten auf, sich zu entspannen und alles zu sagen, was ihm in den Kopf kommt, und zwar so, wie es ihm in den Kopf kommt, wobei er beachten soll, welche Gedanken, Gefühle und Regungen in ihm auftauchen. Der Psychoanalytiker schweigt.“ (Reik, S. 136)

Die Annahme des Unbewussten führt uns zu dem Problem der Verdrängungsschranke und der Frage, wie kann es gelingen, den „Zensor“ zu umgehen und die Analysandin jenseits der bisherigen Konventionen dazu zu bringen, bisher Uneingestandenes und möglicherweise Beschämendes oder anderweitig unangenehm Besetztes verbal zu symbolisieren? Zudem müssen wir uns fragen, ob sich die Schwierigkeit, „frei zu assoziieren“, mittlerweile von der Analysandin weg, hin zur Analytikerin verschoben hat. Das Seminar rekurriert auf die ursprüngliche Idee Freuds und zeigt unterschiedliche Möglichkeiten des Verstehens des von der Analysandin produzierten Materials.

#### Literatur:

Bollas, C. (2006): Übertragungsdeutung als ein Widerstand gegen die freie Assoziation. *Psyche - Z Psychoanal* 60, S. 932-947.

Bollas, C. (2011): Die unendliche Frage. Zur Bedeutung des freien Assoziierens. Frankfurt am Main (Brandes & Apsel).

Bruce, F. (2013): Grundlagen der psychoanalytischen Technik. Eine Lacanianische Annäherung für klinische Berufe. Wien - Berlin (Turia + Kant).

Bozetti, I., Focke, I. & Hahn, I. (2014): Unerhört - Vom Hören und Verstehen. Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse. Stuttgart (Klett-Cotta).

Freud, S. (1913c): Zur Einleitung der Behandlung. *GW VIII*, S. 454-478.

Freud, S. (1924f): Kurzer Abriß der Psychoanalyse. *GWXIII*. S. 405-427.

Greenson, R. R. (1981): Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart (Klett-Cotta).

Reik, T. (1983 [1976]): Hören mit dem dritten Ohr. Die innere Erfahrung eines Psychoanalytikers. Frankfurt am Main (Fischer).

Thomä, H. & Kächele, H. (1996 [1985]): Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie. Band 1: Grundlagen. Berlin Heidelberg (Springer Verlag).

<b>Kurs Nr. 96 AP</b>	Fr 30.04.2021	18.00 –21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------	---------------	--------------	-------------------------------------	------

Dipl. - Psych. Cornelia von Kleist

**Psychoanalytische Kasuistik**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 144 AP</b>	So 02.05.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Psych. Walter Olk

**Traumanalyse**

Dieses Seminar baut vertiefend auf das Seminar „Arbeit mit Träumen“ auf, spezialisiert für Setting und Methodik der analytischen Psychotherapie. Der Fokus liegt zum einen auf den Übertragungsaspekten in den Träumen der Patienten und wie wir diese nutzen können zur Vertiefung des therapeutischen Prozesses. Zum anderen soll an Hand von Traumserien (beginnend mit dem Initialtraum) im Verlauf von Analysen gezeigt werden, wie diese die fortschreitende Entwicklung der Patienten, des Übertragungsgeschehens, der Ich-Stärke spiegeln, kommentieren, begleiten und fördern. Bitte an die TN, Träume von Patienten mitzubringen.

<b>Kurs Nr. 96 AP</b>	Sa 15.05.2021	09.30 –12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------	---------------	--------------	-------------------------------------	------

Dipl. - Psych. Vera Keßling

**Psychoanalytische Kasuistik**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelt Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.



<b>Kurs Nr. 194 AP</b>	Fr 02.07.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Susen Werner</p> <p><b>Das einsame Drama des Narziss und die Überschreitung des Inzestverbots durch den Ödipus - Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Störungsbildern und daraus folgende Ableitungen in der Behandlungstechnik</b></p> <p>Die mythologischen Figuren des Narziss und des Ödipus haben nicht zuletzt auch Freud nachhaltig beschäftigt und fanden, ob ihrer Faszination, auch Eingang in seine theoretische Konzeption der Psychoanalyse. Der Ödipuskomplex fungiert gar als „Kernkomplex“ der Neurosen respektive „Schibboleth“ der Psychoanalyse, das narzisstische Dilemma erscheint in unseren Praxen häufig als irritierend befremdlich, berührt es doch auf einer unbewussten Ebene eigene Ängste häufiger und intensiver als andere Konflikte und kann möglicherweise als überdauerndes Phänomen, bei dem Versuch einer innerpsychischen Reifung, postuliert werden.</p> <p>Im Seminar werden wir versuchen, die Unterschiede beider Phänomene für eine genaue Indikationsstellung sowie Besonderheiten, welche sich in der Folge für die Behandlung ergeben, herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie könnte es gelingen, dass die analytische Begegnung „Wo Narziss war, soll Ödipus werden“ zeitigt? In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit Impulsreferate zu halten. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an die Dozentin.</p> <p>Literatur:  Brech, E., Bell, K.&amp; Marahrens-Schürg, C. (1999) (Hg.). Weiblicher und männlicher Ödipuskomplex. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  Freud, S. (1914c). Zur Einführung des Narzißmus. GW X, S. 137-170. Frankfurt a. M.: Fischer.  Freud, S. (1924d). Der Untergang des Ödipuskomplex. GW XIII, S. 393-402. Frankfurt a. M.: Fischer.  Grunberger, B. (1976). Vom Narzißmus zum Objekt. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.  Trimborn, W. (2011). Narzissmus und Melancholie. Zur Problematik blockierter Individuation. Gießen: Psychosozial-Verlag.  Trimborn, W. (2003). Der Verrat am Selbst - Zur Gewalt narzißtischer Abwehr. Psyche – Z Psychoanal, 57(11), 1033-1056.  Wellendorf, F. &amp; Werner, Hannelore (2005) (Hg.). Das Ende des Ödipus. Entwertung und Idealisierung ödipaler Konzepte in der Psychoanalyse heute. Tübingen: edition diskord.</p>				

<b>Kurs Nr. 180 TP/AP</b>	So 04.07.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner</p> <p><b>Die Kunst der Deutung und die Macht der Beziehung</b></p> <p>In der Frühzeit der Psychoanalyse beschränkten sich die Psychoanalytiker auf die Methode, durch gezielte Deutungen Unbewusstes bewusst zu machen, hielten sich aber in der Gestaltung der persönlichen Beziehung zum Patienten zurück. Dann mussten sie lernen, dass auch eine extrem abstinente Zurückhaltung sehr einflussreich ist, und zunehmend wuchs die Einsicht, dass die Beziehungserfahrung in der Therapie selbst auch Träger des therapeutischen Erfolges sein kann. Heute ist die Frage nach dem Verhältnis von "Deutung versus Beziehung" zwischen den psychodynamischen Richtungen (z. B. freudianisch, kleinianisch, relational, intersubjektivistisch) umstritten. Sie muss auch im Hinblick auf den konkreten Patienten beantwortet werden. Das Seminar wird einen Überblick geben und lädt die Teilnehmer(innen) dazu ein, mit eigenen Beispielen die Diskussion zu bereichern.</p>				

<b>Kurs Nr. 96 AP</b>	Fr 27.08.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dr. med. Ilse-Dorothee Kress</p> <p><b>Psychoanalytische Kasuistik</b></p> <p>KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelten Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.</p>				

<b>Kurs Nr. 150 AP</b>	Fr 03.09.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Ludger M. Hermanns</p> <p><b>Die Psychoanalyse in Deutschland: Entwicklungsgeschichte und Spaltungen</b></p> <p>Die Geschichte der Psychoanalyse und psychoanalytischen Bewegung in Deutschland ist seit ihren Anfängen vor 110 Jahren von vielen spannenden inneren und äußeren Entwicklungen geprägt, die zu Spaltungen, Ausschlüssen, Anpassungen, Selbstaufgaben und Wiedergründungen geführt haben. Ihr Studium lehrt den Interessenten Demut und Nachdenklichkeit, wie begrenzt die Anhänger der Psychoanalyse ihr eigenes Wissensgebiet zur Lösung ihrer theoretischen und institutionellen Konflikte haben nutzen können.</p>				

<b>Kurs Nr. 183 AP</b>	Sa 04.09.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Norbert Kemper</p> <p><b>Narzissmus und Gesellschaft</b></p> <p>Auf dem Hintergrund bekannter psychodynamischer Erkenntnisse über das Phänomen Narzissmus betrachten wir in diesem Seminar ausgewählte Zusammenhänge zwischen individuellen narzisstischen Ausprägungen und deren interaktionelle Auswirkungen auf gesellschaftliche Veränderungen durch bekannte Protagonisten auf der politischen Machtebene. Wir wenden uns einigen Fragen zu, die sich damit beschäftigen, über welche narzisstisch geprägten psychologischen Wirkfaktoren Macht entstehen kann und welche unbewussten Sehnsüchte und Grundbedürfnisse damit verbunden sind. Anmerkung: Aufgrund der Zeitvorgabe des 4-stündigen Seminars ist allerdings eine Bearbeitung der umfassenden Literatur zum Thema Narzissmus verständlicherweise nicht zu erbringen. Als Literaturgrundlage für dieses Seminar empfehle ich das bereits 2002 erschienene (aber leider danach nicht wirklich aktualisierte) Buch von Hans J. Wirth „Narzissmus und Macht“ und ganz besonders das 2017 erschienene Buch „Narzissmus, Verführung und Macht“ (Europa Verlag, 12,90 €) der Psychotherapeutin B. Wardetzki.</p> <p>Literatur: "Narzissmus und Macht". Hans J. Wirth. 2002. „Narzissmus, Verführung und Macht“. B. Wardetzki. 2017. Europa Verlag</p>				

<b>Kurs Nr. 194 AP</b>	Fr 15.10.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Susen Werner

**Das einsame Drama des Narziss und die Überschreitung des Inzestverbots durch den Ödipus -  
Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Störungsbildern und daraus folgende Ableitungen in der  
Behandlungstechnik**

Die mythologischen Figuren des Narziss und des Ödipus haben nicht zuletzt auch Freud nachhaltig beschäftigt und fanden, ob ihrer Faszination, auch Eingang in seine theoretische Konzeption der Psychoanalyse. Der Ödipuskomplex fungiert gar als „Kernkomplex“ der Neurosen respektive „Schibboleth“ der Psychoanalyse, das narzisstische Dilemma erscheint in unseren Praxen häufig als irritierend befremdlich, berührt es doch auf einer unbewussten Ebene eigene Ängste häufiger und intensiver als andere Konflikte und kann möglicherweise als überdauerndes Phänomen, bei dem Versuch einer innerpsychischen Reifung, postuliert werden.

Im Seminar werden wir versuchen, die Unterschiede beider Phänomene für eine genaue Indikationsstellung sowie Besonderheiten, welche sich in der Folge für die Behandlung ergeben, herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie könnte es gelingen, dass die analytische Begegnung „Wo Narziss war, soll Ödipus werden“ zeitigt? In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit Impulsreferate zu halten. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an die Dozentin.

Literatur:

Brech, E., Bell, K.& Marahrens-Schürg, C. (1999) (Hg.). Weiblicher und männlicher Ödipuskomplex. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Freud, S. (1914c). Zur Einführung des Narzißmus. GW X, S. 137-170. Frankfurt a. M.: Fischer.

Freud, S. (1924d). Der Untergang des Ödipuskomplex. GW XIII, S. 393-402. Frankfurt a. M.: Fischer.

Grunberger, B. (1976). Vom Narzißmus zum Objekt. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Trimborn, W. (2011). Narzissmus und Melancholie. Zur Problematik blockierter Individuation. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Trimborn, W. (2003). Der Verrat am Selbst - Zur Gewalt narzißtischer Abwehr. Psyche – Z Psychoanal, 57(11), 1033-1056.

Wellendorf, F. & Werner, Hannelore (2005) (Hg.). Das Ende des Ödipus. Entwertung und Idealisierung ödipaler Konzepte in der Psychoanalyse heute. Tübingen: edition diskord.

<b>Kurs Nr. 56 AP</b>	Sa 16.10.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger

**Literaturseminar: Psychoanalytische Schriften**

Nach Anmeldung zum Seminar werden Ihnen die entsprechenden Auszüge aus der Originalliteratur zur Verfügung gestellt.

<b>Kurs Nr. 56 AP</b>	Fr 03.12.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Susen Werner

**Literaturseminar: Psychoanalytische Schriften**

Nach Anmeldung zum Seminar werden Ihnen die entsprechenden Auszüge aus der Originalliteratur zur Verfügung gestellt.

<b>Kurs Nr. 193</b> <b>AP</b>	Sa 04.12.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Anne Wagenbreth, M.Sc.

### **Geschwisterkonstellation und Psychodynamik der Geschwisterbeziehung**

Seminar zur Geschwisterkonstellation und Psychodynamik der Geschwisterbeziehung

Lange bekam das Thema der Geschwister in der Psychodynamik von Patienten nur wenig Beachtung. Aber längst weiß man, dass man es in der psychoanalytischen Behandlung nicht nur mit einer Mutter- und Vaterübertragung zu tun haben kann. Welche Rolle die Geschwisterkonstellation in der Entwicklung von Konflikten und Übertragungen haben kann, soll dieses Seminar in den Fokus nehmen. Es soll Anstoß geben, für die verschiedenen Übertragungsrollen in die wir als Therapeuten schlüpfen. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Geschwisterkomplex“? Und wenn es der Rahmen hergibt, soll ein Raum für einige der wichtigen Aspekte der Geschwisterdynamik (Neid, Eifersucht, das „Aschenputtelphänomen“) geboten werden.

<b>Kurs Nr. 96</b> <b>AP</b>	Sa 04.12.2021	13.45 –17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
---------------------------------	---------------	--------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Psych. Hans-Werner Rückert

### **Psychoanalytische Kasuistik**

KTS Veranstaltungen sind den Ausbildungsteilnehmern in der Behandlungsphase vorbehalten. In vereinzelten Fällen ist der Besuch eines KTSses auch kurz vor der Behandlungsphase möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Hier besteht auch die Möglichkeit einer Patientenvorstellung. Die Vorstellung eines Falls wird als Supervisionsstunde anerkannt. Kandidaten, die einen Patienten vorstellen möchten, melden sich im Sekretariat an. Eine Anmeldung zur Fallvorstellung zieht nicht automatisch eine Anmeldung für das Seminar selbst nach sich.

<b>Kurs Nr. 159</b> <b>AP</b>	So 05.12.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

### **Grenzüberschreitungen – Macht und Missbrauch in der analytischen Beziehung**

Das Machtgefälle in der psychoanalytischen Beziehung ist nicht selbstverständlich, drohen doch weder materielle, noch soziale Nachteile, wenn man eine Psychotherapie abbricht. Die Macht, die Psychoanalytiker/innen haben, ist allein emotional motiviert: sie wird ihnen durch Übertragung verliehen. Aber nur, wenn Patientin/Patient zu einer so engen Bindung fähig und bereit ist, kann eine psychoanalytische Therapie gelingen. – Das Seminar möchte beleuchten, wie die behandlungstechnischen Forderungen nach Abstinenz, nach Einhaltung des Rahmens und das Verbot, mit Patienten private Beziehungen einzugehen, dazu dienen, die Analytikerin auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der emotionalen Abhängigkeit ihrer Patienten zu verpflichten. Diese Zusammenhänge sollen vor allem in der 1. Sitzung behandelt werden. Die 2. Sitzung ist dann eher dem Machtmissbrauch gewidmet, wobei Fälle von sexuellem, aber auch narzisstischem Missbrauch in der Geschichte der Psychoanalyse leider leicht zu finden sind. Dokumentiert sind sie am besten für psychoanalytische Institutionen, in denen durch die Ausbildungsfunktionen neben der durch die Übertragung verliehenen Macht auch materielle und soziale Abhängigkeiten eine Rolle spielen. Deshalb soll ein Teil der 2. Sitzung der Frage gewidmet werden, wie in der eigenen Ausbildung das reale Machtgefälle anerkannt und von möglichem Machtmissbrauch unterschieden werden kann.

#### **Literatur:**

Ilka Quindeau, Wolfgang Schmidbauer im Gespräch mit Uwe Britten: „Der Wunsch nach Nähe – Liebe und Begehren in der Psychotherapie“, Vandenhoeck & Ruprecht, 2017.

Diana Pflighthofer, „Spielregeln der Psychoanalyse“, Psychosozial-Verlag 2012.

Sebastian Krutzenbichler, Hans Essers: „Muss denn Liebe Sünde sein? Zur Psychoanalyse der Übertragungs- und Gegenübertragungsliebe“, Edition kore, 2002.

## Nachholseminare

### Grundkurse für Ausbildungsteilnehmer im 1. Ausbildungsjahr (Jahrgang 2021)

<b>Kurs Nr. 145 TP/AP</b>	Fr 12.02.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
Dipl.-Psych. Norbert Kemper <b>Literaturseminar Grundkurs</b> Im Literaturseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen. Ziel ist, sich mit Originaltexten und aktuellen Texten vertraut und für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen.				

<b>Kurs Nr. 131 TP/AP/KPT</b>	Sa 13.02.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Stefan Hamblin-Trué <b>Erstinterview und Gesprächsführung, Reinszenierung, Übertragung – Gegenübertragung, Übungsteil</b> In diesem Seminar geht es darum, ein Gespür für den Patienten und die therapeutische Beziehung zu entwickeln, und die eigene Wahrnehmung von Anfang an psychodynamisch verstehen zu lernen. Bitte eigene Fälle mitbringen, auf die wir das im Übungsteil dann anwenden.				

<b>Kurs Nr. 104 TP/AP</b>	So 14.02.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Prof. Dr. phil. habil. Dipl. -Psych. Ada Borkenhagen</p> <p><b>Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie Teil 1</b></p> <p>Im Seminar werden Grundlagen und Begrifflichkeit der Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie dargelegt.</p> <p>Teil 1:</p> <p>Zu Beginn werden das Instanzenmodell der Psychoanalyse und die vier „Psychologien“ der Psychoanalyse: Triebpsychologie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorien, Selbstpsychologie sowie die neuere Relationale Ansatz der Psychoanalyse dargestellt. Am bereits aus dem Seminar Psychodynamische Hypothesen bekannten Fall Katharina wird die geschichtliche Entwicklung psychodynamischer Interventionen demonstriert. Unterschiedliche psychodynamische Konfliktpathologien werden vorgestellt und die ihnen zugeordneten Abwehrmechanismen erarbeitet sowie die Grundkonzepte psychodynamischer Behandlungen Widerstand, Übertragung/Gegenübertragung und Rollenübernahme.</p> <p>Teil 2:</p> <p>Die Bedeutung der Unterscheidung von Konflikt- versus Strukturstörungen für die Wahl des Behandlungskonzepts wird herausgearbeitet und anschließend ein Überblick über die psychodynamischen Interventionen gegeben: Klarifikation/Demonstration, Konfrontation, Durcharbeiten, Widerstandsdeutungen, Übertragungsdeutungen (Arbeit an der Übertragung versus Arbeit in der Übertragung). Im Anschluss werden die unterschiedlichen Behandlungskonzepte bzgl. Zielsetzung und Interventionsformen auf Störungen unterschiedlichen Strukturniveaus bezogen.</p> <p>Literatur:</p> <p>Wöller, W. &amp; Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden, 3. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Ermann, M., Frick, E. Kinzel, C. &amp; Seidl, O. (2009). Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie: Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Hoffmann, S.O., Hochapfel, G., Eckhardt-Henn, A. &amp; Heuft, G. (2009). Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie, 8. Auflage. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Körner, J. (2018). Die Psychodynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</p> <p>Rudolf, G. (2010). Psychodynamische Psychotherapie, Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer.</p>				

<b>Kurs Nr. 123 TP/AP</b>	Sa 06.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Susen Werner

**Psychoanalytische Entwicklungstheorien I: Triebpsychologie - Die Triebtheorie - Ein solipsistischer Anachronismus oder nach wie vor eine Brücke zum Verständnis des Menschlichen?**

Die Triebtheorie als Metapsychologie Freuds polarisierte bereits von Beginn an die Gemüter und scheint heute fast schon hinter einem teilweise sehr emotional geführten Diskurs zu verschwinden. Gleichzeitig ist das Unbewusste als ubiquitäres Phänomen zeit- und raumlos und so müssen wir uns die Frage stellen, wie viel Triebhaftigkeit steckt trotz aller Widersprüchlichkeit in uns und bleibt „Das Unbehagen in der Kultur“ nicht doch ein unauflösbares Faktum, welches wir gern verdrängen würden? Das Seminar soll einem Einstieg in die Überlegungen Freuds dienen und gleichzeitig dazu anregen, eigene - bis dato gewonnene - Standpunkte zu prüfen - dies auch im Hinblick auf die eigene „Freud-Imago“. Wir werden uns Grundlagentexten zuwenden und versuchen, neuere Literatur miteinzubeziehen. In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit Impulsreferate zu halten. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an die Dozentin.

Literatur:

Freud, S. (1905d): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V, S. 27-145.

Freud, S. (1915c): Triebe und Tribschicksale. GW X, S. 210-232.

Freud, S. (1915e): Das Unbewusste. GW X, S. 264-303.

Freud, S. (1916-17a): Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW XI.

Freud, S. (1916-17g [1915]): Trauer und Melancholie. GW X, S. 428-446.

Freud, S. (1920g): Jenseits des Lustprinzips. GW XIII, S. 1-69.

Freud, S. (1923b): Das Ich und das Es. GW XIII, S. 237-289.

Freud, S. (1926d): Hemmung, Symptom und Angst. GW XIV, S. 111-205.

Freud, S. (1933a): Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW XV.

Gödde, G. & Zirfas, J. (2016): Therapeutik und Lebenskunst. Eine psychologisch-philosophische Grundlegung. Gießen (Psychosozial Verlag).

Müller-Pozzi, H. (2017): Eine Triebtheorie für unsere Zeit. Sexualität und Konflikt in der Psychoanalyse. Bern (Huber).

Quindeau, I. (2014): Sexualität. Gießen (Psychosozial Verlag).

Quinodoz, J.-M. (2011): Freud lesen. Eine chronologische Entdeckungsreise durch sein Werk. Gießen (Psychosozial Verlag).

Yorke, C. (2002): Die Aktualität der Triebtheorie. Gießen (Psychosozial Verlag).

<b>Kurs Nr. 104 TP/AP</b>	So 07.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Prof. Dr. phil. habil. Dipl. -Psych. Ada Borkenhagen

### **Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie Teil 2**

Im Seminar werden Grundlagen und Begrifflichkeit der Behandlungskonzepte und Methodik psychodynamischer Psychotherapie dargelegt.

Teil 1:

Zu Beginn werden das Instanzenmodell der Psychoanalyse und die vier „Psychologien“ der Psychoanalyse: Triebpsychologie, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorien, Selbstpsychologie sowie die neuere Relationale Ansatz der Psychoanalyse dargestellt. Am bereits aus dem Seminar Psychodynamische Hypothesen bekannten Fall Katharina wird die geschichtliche Entwicklung psychodynamischer Interventionen demonstriert. Unterschiedliche psychodynamische Konfliktpathologien werden vorgestellt und die ihnen zugeordneten Abwehrmechanismen erarbeitet sowie die Grundkonzepte psychodynamischer Behandlungen Widerstand, Übertragung/Gegenübertragung und Rollenübernahme.

Teil 2:

Die Bedeutung der Unterscheidung von Konflikt- versus Strukturstörungen für die Wahl des Behandlungskonzepts wird herausgearbeitet und anschließend ein Überblick über die psychodynamischen Interventionen gegeben: Klarifikation/Demonstration, Konfrontation, Durcharbeiten, Widerstandsdeutungen, Übertragungsdeutungen (Arbeit an der Übertragung versus Arbeit in der Übertragung). Im Anschluss werden die unterschiedlichen Behandlungskonzepte bzgl. Zielsetzung und Interventionsformen auf Störungen unterschiedlichen Strukturniveaus bezogen.

Literatur:

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden, 3. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Schattauer.

Ermann, M., Frick, E. Kinzel, C. & Seidl, O. (2009). Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie: Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S.O., Hochapfel, G., Eckhardt-Henn, A. & Heuft, G. (2009). Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie, 8. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Die Psychodynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Rudolf, G. (2010). Psychodynamische Psychotherapie, Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer.



<b>Kurs Nr. 124 TP/AP</b>	Sa 27.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl.-Psych. Susen Werner</p> <p><b>Psychoanalytische Entwicklungstheorien II: Abwehrmechanismen - Abwehrmechanismen als zentrale Konzeption eines psychoanalytischen Verständnisses</b></p> <p>S. Freud erkannte in den sog. Hemmungen „Einschränkungen der Ichfunktionen, entweder aus Vorsicht oder infolge von Energieverarmung“ und deskribierte einen innerpsychischen Konflikt, bei welchem das Ich zum einen die Forderungen des Es und zum anderen diejenigen des Über-Ich regulieren muss. A. Freud prägte im Weiteren den Begriff des „Abwehrmechanismus“ und unterschied, ähnlich wie ihr Vater, „normale“, zur Regulation und Adaption nötige Mechanismen, und „pathologische“ Abwehrformationen. Seitdem gab es unterschiedliche Versuche, die Abwehr, welche sich „gegen alles, was Angst oder Unlust hervorrufen könnte“, richtet, taxonomisch zu ordnen, um u.a. „Kompromissbildungen“ besser verstehen zu können. Das Seminar gibt einen Einblick in die diversen Abwehrphänomene und versucht, diese strukturell in einen Zusammenhang zu bringen. In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit Impulsreferate zu halten. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich direkt an die Dozentin.</p> <p>Literatur:</p> <p>Blass, R. B. (2013): Die Konzeptualisieren der Spaltung. Über die verschiedenen Bedeutungen der Spaltung und ihre Konsequenzen für das Verstehen des Einzelnen und des analytischen Prozesses. <i>Psyche - Z Psychoanal</i> 67, S. 97-119.</p> <p>Frank, C. &amp; Weiß, H. (2013 [2007]): Projektive Identifizierung. Ein Schlüsselkonzept psychoanalytischer Therapie. Stuttgart (Klett-Cotta).</p> <p>Freud, A. (1984 [1936]): Das Ich und die Abwehrmechanismen. Frankfurt am Main (Fischer).</p> <p>Freud, S. (1915d): Die Verdrängung. <i>GW X</i>, S. 248-261.</p> <p>Freud, S. (1925h): Die Verneinung. <i>GW XIV</i>, S. 11-15.</p> <p>Freud, S. (1926d): Hemmung, Symptom und Angst. <i>GW XIV</i>, S. 111-205.</p> <p>Freud, S. (1940e [1938]): Die Ichspaltung im Abwehrvorgang. <i>GW XVII</i>, S. 59-62.</p> <p>Körner, J. (2013): Abwehr und Persönlichkeit. Stuttgart (Kohlhammer).</p> <p>König, K. (2007): Abwehrmechanismen. Göttingen (Vandenhoeck &amp; Ruprecht).</p> <p>Mentzos, S. (1991 [1982]): Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven. Frankfurt am Main (Fischer).</p> <p>Wurmser, L. (2000 [1987]): Flucht vor dem Gewissen. Analyse von Über-Ich und Abwehr bei schweren Neurosen. Göttingen (Vandenhoeck &amp; Ruprecht).</p>				

<b>Kurs Nr. 132 TP/AP/KPT</b>	So 28.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dr. med. Vsevolod Silov</p> <p><b>Erhebung des psychopathologischen Befundes</b></p> <p>Der psychopathologische Befund ist ein zentrales Instrument, nicht nur in der psychiatrischen und psychosomatischen Diagnostik, sondern auch enorm wichtig für die psychologisch-psychotherapeutische Arbeit. Da dient die Erhebung des psychopathologischen Befundes als unverzichtbare Grundlage v.a. für die differentialdiagnostischen Überlegungen und Entscheidungen, ob und evtl. auch wie mit dem konkreten Patienten bei seinem speziellen Störungsbild psychotherapeutisch gearbeitet werden kann. Somit setzt auch die spätere Entwicklung der Ideen zur individuellen Psychodynamik die Abgrenzung der psychotherapeutisch behandelbaren Krankheitsbildern von den anderen psychiatrischen Erkrankungen in Kenntnis der psychopathologischen Befunderhebung voraus.</p>				

<b>Kurs Nr. 16</b> <b>TP/AP/KPT/GR</b>	Fr 16.04.2021 Sa 17.04.2021	18:30 – 21:45 09:00 – 12:15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 4 UE
---	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Prof. Dr. Hermann Staats

### **Modelle und Behandlungskonzepte der Psychotherapie in Gruppen**

Das Seminar führt in die Leitung von Gruppen ein. Teilnehmer lernen die Anforderungen unterschiedlicher Gruppen kennen. Einige häufig vorkommende Situationen - z.B. Vorgespräche, eine erste Sitzung, die Klärung von Rahmenverletzungen, Abschiede - können im Seminar von den Teilnehmern im Rollenspiel miteinander erlebt und erprobt werden. Als theoretische Grundlage werden die Kapitel 1.1., 1.2., 1.3., 4.1. und 5.1. des unten angegebenen Buches vorausgesetzt und als Anhang vorab verschickt.

Literatur:

Staats, H., Bolm., Th., Dally, A. (Hg., 2014): Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Ein Lehr- und Lernbuch. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

<b>Kurs Nr. 126</b> <b>TP/AP</b>	Sa 17.04.2021 So 18.04.2021	13.15 – 16.30 09:30 – 12:45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 4 UE
-------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dr. med. Martin Goßmann

### **Psychoanalytische Entwicklungstheorien IV: Selbstpsychologie**

Unterschiedliche analytische und therapeutische Schulen machen unterschiedliche Annahmen zur Entstehung und dem Wesen psychischer Störungen sowie zu den Wirkmechanismen der Behandlung. Aufgabe des Seminars ist es, die Grundzüge der Selbstpsychologie zu vermitteln, so dass sie auf theoretischer Ebene nachvollzogen und von anderen Theorien und Vorgehensweisen abgegrenzt werden können. Fallbeispiele des Seminarleiters und möglichst auch der Teilnehmer sollen die Brücke zur klinischen Tätigkeit bilden.

Literatur:

Heinz Kohut (1989): Wie heilt die Psychoanalyse, Suhrkamp, Frankfurt am Main  
Anna und Paul Ornstein (2001): Empathie und therapeutischer Dialog (Hrsg. Hans-Peter Hartmann), Psychosozialverlag Gießen  
Martin Goßmann (2009): Affect-Communication – The Something More Than Interpretation. International Journal of Psychoanalytic Self Psychology, 4:330-353, 2009  
Ernest Wolf (1998): Praxis und Theorie der psychoanalytischen Selbstpsychologie, Suhrkamp Taschenbuch

<b>Kurs Nr. 15</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Fr 23.04.2021 Sa 24.04.2021 So 25.04.2021	18.00 – 21.15 09.30 – 17.00 09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 8 UE 4 UE
--	---	---	-------------------------------------	----------------------

Prof. Dr. phil. Ulfried Geuter

### **Grundlagen allgemeiner und psychodynamischer Körperpsychotherapie – ONLINE SEMINAR**

In diesem Kurs wird zunächst begrifflich entwickelt, was unter Körperpsychotherapie zu verstehen ist und wie sich die Körperpsychotherapie im Feld der psychotherapeutischen Verfahren positioniert. Körperpsychotherapie wird als ein erlebnisbezogenes Therapieverfahren vorgestellt. Geschichtlich werden einige psychoanalytische und leibpädagogische Hintergründe erläutert, theoretisch Themen wie Körpererleben, Embodiment, Gedächtnis und Emotionen. Auf der Basis einiger theoretischer Konzepte erläutere ich die therapeutischen Ansatzpunkte der Körperpsychotherapie, wie z. B. die Arbeit mit der Aufmerksamkeit, der Erregung und der emotionalen Valenz psychischer Prozesse.

Im praktischen Teil des Seminars werden Methoden und Techniken der Körperpsychotherapie vorgestellt, von den Teilnehmern erfahren und untereinander ausprobiert.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Kissen mitbringen.

<b>Kurs Nr. 145</b> <b>TP/AP</b>	Fr 28.05.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger</p> <p><b>Literaturseminar Grundkurs</b></p> <p>Im Literaturseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen. Ziel ist, sich mit Originaltexten und aktuellen Texten vertraut und für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen.</p>				

<b>Kurs Nr. 36</b> <b>TP/AP</b>	Sa 29.05.2021	09.00 – 16.30	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dr. med. Vera Hähnlein</p> <p><b>Krisenintervention, Suizidalität und Notfälle</b></p> <p>Suizidalität – „der psychische Notfall“: Akute versus chronische Suizidalität, Einschätzung des Suizidrisikos, der klinische Umgang mit suizidalen Patienten.</p> <p>Selbst- und Fremdgefährdung: Was soll ich tun? Diagnostik und adäquates Handeln in Akutsituationen. Soziale Kontrollmaßnahmen, Unterbringung nach Psych-KG.</p> <p>Selbstverletzendes Verhalten: Erscheinungsformen, Diagnostik, Psychodynamische Funktionen von Selbstverletzendem Verhalten, Umgang mit Gegenübertragung, Bearbeitung von Objektumkehr.</p> <p>Literatur:</p> <p>S. Freud: Das ökonomische Problem des Masochismus. Fischer 1991.  U. Sachsse: Selbstverletzendes Verhalten, Vandenhoeck &amp; Ruprecht 1999.  Wöller u. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Schattauer 2010.  O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen, Klett-Cotta 1984.</p>				

<b>Kurs Nr. 119</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 30.05.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl. -Psych. Jens Bisanz</p> <p><b>Anamnesenerhebung</b></p> <p>Entwicklung und Verständnis einer Psychodynamik ist wesentlich abhängig von einer sorgfältigen Erhebung der Anamnese, einschließlich der Erhebung der auslösenden Situation, die nach dem neuen Leitfaden für den Antrag auf Psychotherapie gefordert ist. Zunächst werden in einem theoretischen Teil entwicklungs- und themenbezogene Module für die Anamnesenerhebung vorgestellt. In einem praktischen Teil soll dann die Umsetzung an konkreten Beispielen erprobt werden.</p>				

<b>Kurs Nr. 169</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 03.07.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Prof. Dr. phil. habil. Dipl. -Psych. Ada Borkenhagen</p> <p><b>Psychodynamische Hypothesenbildung</b></p> <p>Psychodynamisches Denken und Verstehen zeichnet sich durch beständiges Gestalten und Prüfen von Hypothesen über unbewusste Wirkzusammenhänge aus. Im Seminar soll dieser Prozess themengeleitet und anhand von Behandlungsbeispielen verdeutlicht und systematisiert werden.</p>				

<b>Kurs Nr. 166</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 04.07.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Robert Jantke, M.Sc.</p> <p><b>Bindungstheorie und Bindungsforschung</b></p> <p>Die Bindungstheorie hat sich in den letzten 20 bis 30 Jahren zu einer einflussreichen Theorie in der Entwicklungspsycho(patho)logie und der klinischen Psychologie entwickelt. Aufgrund der Bedeutsamkeit der Theorie für das Feld der Psychotherapie möchte das Seminar einen Einblick in die Bindungstheorie und deren neuere Entwicklungsstränge geben. Dabei soll der Bezug von der historischen Entwicklung der Bindungstheorie bis zur Integration darin gebundener theoretischer Annahmen in die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie hergestellt werden. Die Implikationen der aktuellen Bindungsforschung und deren Einfluss auf den Behandlungsprozess und die therapeutische Beziehung sollen vor dem Hintergrund von Praxisbeispielen für die Teilnehmer_Innen verstehbar werden.</p> <p>Literatur:  Bowlby, J. (2016). Frühe Bindung und kindliche Entwicklung. München: Reinhardt Verlag.  Bowlby, J. (2018). Bindung als sichere Basis. München: Reinhardt Verlag.  Brisch, K.-H. (2019). Bindungsstörungen - von der Bindungstheorie zur Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta.  Grossmann, E. K. &amp; Grossmann, K. (Hrsg.) (2015). Bindung und menschliche Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.  Strauß, B. (Hrsg.) (2008). Bindung und Psychopathologie. Stuttgart: Klett-Cotta.</p>				

<b>Kurs Nr. 128</b> <b>TP/AP</b>	Fr 13.08.2021	17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Iris Meilicke</p> <p><b>Psychoanalytische Entwicklungstheorien VI: Intersubjektivität und Relationale Psychoanalyse Teil 1</b></p> <p>Dieses Seminar ist eine Einführung in die Theorien der Intersubjektivität und relationalen Psychoanalyse: es werden die weitreichenden metapsychologischen Folgen der Annahme einer dyadisch präformierten Psyche diskutiert. Das Paradigma der Intersubjektivität ist die Vorstellung der intersubjektiven Genese, Struktur und Funktionsweise des Selbst. Statt der biologisch verankerten Triebtheorie wird eine Theorie von Beziehungs-Konflikten postuliert, die reale, internalisierte und imaginierte Interaktionen mit bedeutsamen Anderen kombiniert. Begriffe wie Anerkennung, Gegenseitigkeit, Reziprozität, intersubjektive Triangulierungskonzepte, das intersubjektive Feld und die relationale Matrix bilden hier Schlüsselkategorien. Die Inhalte und Unterschiede dieser Theorien sollen verdeutlicht, von anderen psychoanalytischen Theorien abgegrenzt und anhand von Fallvignetten diskutiert werden.</p> <p>Literatur:  Altmeyer, M. and Thomä, H. (2006). Die vernetzte Seele: die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Stuttgart, Klett-Cotta.</p>				

<b>Kurs Nr. 133</b>	Sa 14.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<b>TP/AP/KPT</b>	So 15.08.2021	09.30 – 17.00		8 UE

Prof. Dr. Lalenia Zizek

### **Säuglingsforschung und Theorie der psychischen Entwicklung**

Adolf Portmann bezeichnet den Säugling als physiologische Frühgeburt, der, im Gegensatz zu allen Säugetieren, höchst unfertig und extrem hilflos zur Welt kommt und zeitlebens ein „ewig Werdender“ bleibt. Schon Helmut Plessner hat diesen weltoffenen Charakter der Neugeborenen als eine Belastung, aber auch als eine Chance gesehen.

Betrachten wir frühe Eltern- Kind- Interaktionen, sowohl im Hier und Jetzt, aber auch therapeutisch in der subjektiven Retrospektive, so fällt auf, dass der Säugling einerseits zwar tatsächlich vollkommen abhängig und in seiner langsam sich vollziehenden Strukturbildung mit seinen Bezugspersonen symbiotisch oder verstrickt erscheinen kann, vor allem, wenn diese frühen Beziehungen belastet sind oder waren. Aber wir können auch jenen Blick auf den Säugling werfen, der sie oder ihn als frühen, „kompetenten“ (Martin Dornes) Interakteur wahrnimmt, der Teil seiner „haltenden Kultur“ (Robert Kegan) ist und nicht nur kognitiv und motorisch seine Erfahrungen assimiliert oder akkommodiert (Jean Piaget), sondern auch psychisch. Wir werden hier immer in der Logik von Kontinua sprechen müssen, einem zu wenig oder zu viel Halten oder Loslassen, wie auch Winnicott prägnant von „Good Enough- Mothering“ gesprochen hat.

So möchten wir uns in unserem Seminar verschiedene Theorien zur Entwicklung des Säuglings und zur Eltern- Kind Interaktion anschauen und vergleichen und für die therapeutische Arbeit fruchtbar machen.

Literatur:

Bowlby, J. (1997): Attachment and Loss; Pimlico

Dornes, M. (1993): - Der kompetente Säugling; Frankfurt am Main: Fischer Verlag

Die Seele des Kindes- Entstehung und Entwicklung; Frankfurt am Main: Fischer Verlag

Fonagy, P. (2017): Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst; Stuttgart: Klett- Cotta

Grossmann, K.E.; Grossmann, K. (2009): Bindung und menschliche Entwicklung; Stuttgart: Klett- Cotta

Klein, M.: Das Seelenleben des Kleinkindes; Stuttgart: Klett- Cotta

Kegan, R. (1994): „Entwicklungsstufen des Selbst“; München: Kindl

Mahler, M.: Symbiose und Individuation; Stuttgart: Klett- Cotta

Piaget, J.: Meine Theorie der geistigen Entwicklung; Weinheim: Beltz

Stern, D. (2016): Die Lebenserfahrung des Säuglings; Stuttgart: Klett- Cotta

Tagebuch eines Babys; München: Piper

Winnicott, D.: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse; Gießen: Psychosozial- Verlag

<b>Kurs Nr. 125 TP/AP</b>	Sa 28.08.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Iris Meilicke

**Psychoanalytische Entwicklungstheorien III: Objektbeziehungstheorie**

Der 1. Teil des Seminars zur Objekt-Beziehungs-Theorie beschäftigt sich mit der Entstehung, Theorie sowie den Behandlungskonzepten von Melanie Klein sowie der aktuellen Kleinianern wie Steiner und Weiß.

Melanie Klein entwickelte eine Theorie der inneren Objektwelt – die Objekt-Beziehungs-Theorie, welche durch projektive und introjektive Mechanismen in einem zirkulären Konstitutionsprozess durch die Vereinigung realer Beziehungserfahrungen und triebhaft geprägter unbewusster Phantasien generiert wird. Von Geburt an sieht sich das Ich, welches mit rudimentären Fähigkeiten ausgestattet ist, mit destruktiven Affekten der Aggression und Angst konfrontiert, gegen die es entsprechende Abwehrmechanismen mobilisiert. Diese psychische Entwicklung von Desintegration hin zu Integration konzeptualisiert Klein anhand der paranoid-schizoiden und depressiven Position, d. h. spezifischen Konstellationen von Objektbeziehungen, Ängsten und Abwehrmechanismen.

Neben Melanie Kleins objekttheoretischem Ansatz bildete sich eine weitere Strömung, die sogenannte „Britische Objektbeziehungstheorie“ um Fairbairn, Balint und Winnicott. Diese stellten sich anders als Klein auch gegen Freuds dualistisches Triebkonzept und betonten die realen Umwelterfahrungen für die Entwicklung des Kindes gegenüber den Projektionen und phantasiemäßigen „Besetzungen“, wie sie bei Freud noch im Zentrum der Betrachtung stehen. Diese radikale Wendung vom Trieb zu Objektbeziehungen wurde auch als „Kopernikanische Wende“ der psychoanalytischen Persönlichkeitsforschung bezeichnet. Auf Fairbairn bauten auch die Arbeiten von Daniel Stern und Otto F. Kernberg auf, die ein angeborenes Bedürfnis nach Beziehung und Bindung als grundlegend sowohl für die frühe Entwicklung als auch für die Therapie anerkennen und betonen die wichtige Bedeutung des Beziehungsgeschehens innerhalb der Therapie.

<b>Kurs Nr. 114 TP/AP</b>	Sa 11.09.2021 So 12.09.2021	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE 8 UE
-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dr. med. Judith Kandil

**Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik und Fokusbildung**

Die Veranstaltung vermittelt behandlungsorientiert einen Überblick über das System der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik. Mit besonderer Schwerpunktsetzung auf die zentralen diagnostischen OPD-Achsen Beziehung, Konflikt und Struktur eröffnen sich mit Hilfe der OPD-Systematik Möglichkeiten einer strukturierten Fokusbildung, psychodynamischen Fallformulierung und Behandlungsplanung, die insbesondere in der fokussierten Behandlungsführung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie unerlässlich sind. Die Orientierung an den Kategorien der OPD-Achsen und deren vertieftes Verständnis tragen zudem zu einer Vereinheitlichung psychodynamischer Theoriebildung und Fallbeschreibung - nicht zuletzt auch im Rahmen der Berichterstellung nach den Psychotherapierichtlinien- bei. Diese einführende Veranstaltung wird durch einen OPD-Übungskurs im folgenden Semester ergänzt.

<b>Kurs Nr. 127</b> <b>TP/AP</b>	Fr. 08.10.2021	16.00 – 19.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 4 UE
-------------------------------------	----------------	---------------	-------------------------------------	--------------

Dr. med. Stephan Alder

### **Psychoanalytische Entwicklungstheorien V: Analytische Psychologie Teil 1**

Die Analytische Psychologie (C.G. Jung, E. Neumann, M. Fordham, J. Knox) hat mehrere entwicklungspsychologische Konzepte und Denkansätze entwickelt. Carl Gustav Jung (1875-1961) ging von einer lebenslangen Entwicklung des Menschen aus, welche er als Prozess der Individuation konzeptualisierte. Von Erich Neumann (1905-1960) und Michael Fordham (1905-1995) werden eigenständige Weiterentwicklungen vorgestellt. Mit Jean Knox gibt es eine britische Jung'sche Psychoanalytikerin und Wissenschaftlerin. Sie präsentiert ein modernes entwicklungspsychologisches Herangehen, das ein Konzept der Selbstwirksamkeit (self agency) beschreibt, das die Beobachtungen der Hirn- und Säuglingsforschung mit der Bindungs- und Mentalisierungstheorie verbindet. Das Seminar zu Konzepten der Analytischen Psychologie im Bereich der Entwicklungspsychologie will in die komplexe Thematik der psychoanalytisch begründeten Verfahren einführen, entsprechende Inhalte vermitteln und Anregungen zum Weiterlesen geben.

<b>Kurs Nr. 112</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 09.10.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
---	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Götz-Hendrik Ziemann

### **Systemische Grundlagen und systemische Modelle psychischer Störungen**

Aus der Perspektive von Systemtheorie und Konstruktivismus werden die psychischen Störungen betrachtet und Folgerungen für eine Psychotherapie abgeleitet. Kontext und Ressourcen rücken in den Fokus von Einzel- und Familientherapie. Es werden Auftragsklärung und andere systemische Interventionen wie das Lebensflußmodell, zirkuläres Fragen und Telearbeit im Überblick vorgestellt, die pragmatisch in die psychotherapeutischen Arbeit einfließen können.

Literatur:

Von Schlippe, Arist und Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2003.

Mücke, Klaus: Probleme sind Lösungen: Systemische Beratung und Psychotherapie - ein pragmatischer Ansatz - Lehr- und Lernbuch. Ökosysteme-Verlag, 2009.

Sevini Palazzoli, M., Cirillo, S., Selvini, M., Sorrentino, A.: Die psychotischen Spiele in der Familie. Klett-Cotta, Stuttgart, 1992.

<b>Kurs Nr. 167</b> <b>TP/AP</b>	So 10.10.2021	09.30 – 17:00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Tobias Lindenberg, M.Sc.</p> <p><b>Nebenwirkungen und unerwünschte Wirkungen von Psychotherapie</b></p> <p>Eine Psychotherapie ohne Risiken und Nebenwirkungen ist schwer vorstellbar. In diesem Seminar wollen wir uns sowohl theoretisch als auch praktisch mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Was wird unter Nebenwirkungen, Fehlhandlungen, Irrtümern, Behandlungsfehlern usw. verstanden? Wann schaden wir unseren PatientInnen und wann ist zum Beispiel eine Zunahme der Symptomatik notwendig und sinnvoll? Worüber beschwerten sich PatientInnen bezüglich ihrer Therapie bzw. ihrer Therapeutin/ihres Therapeuten? Welche Nebenwirkungen hat die psychotherapeutische Tätigkeit auf uns als TherapeutInnen? Gibt es Unterschiede im Umgang mit Nebenwirkungen und Behandlungsfehlern zwischen den verschiedenen Psychotherapieschulen? Im Verlauf des Seminars wird es auch die Möglichkeit geben, in Kleingruppen den praktischen Umgang mit PatientInnen bzgl. dieser Fragestellungen zu simulieren und unter anderem zu erarbeiten, wie viel Aufklärung über Nebenwirkungen einer Psychotherapie notwendig ist.</p> <p>Literatur:  Zwiebel, R. (2017). Vom Irrtum lernen. Stuttgart: Klett-Cotta.  Linden, M., Strauß, B. (2018). Risiken und Nebenwirkungen von Psychotherapie. 2., aktualisierte Auflage, Berlin: MWV Medizinisch wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Berlin.  Leitner, A., Schilgl, B. Märtens, M. (2014). Wirkung; Risiken und Nebenwirkungen von Psychotherapie. Wien: Facultas Verlag.  Kandal, M. Rugenstein, K. (2017). Das Repetitorium: Lehr- und Lernbuch für die schriftlichen Abschlussprüfungen zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. 3., überarbeitete Auflage. Berlin: DPV deutscher Psychologen Verlag.</p>				

<b>Kurs Nr. 127</b> <b>TP/AP</b>	Fr. 05.11.2021	16.00 – 19.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 4 UE
<p>Dr. med. Stephan Alder</p> <p><b>Psychoanalytische Entwicklungstheorien V: Analytische Psychologie Teil 2</b></p> <p>Die Analytische Psychologie (C.G. Jung, E. Neumann, M. Fordham, J. Knox) hat mehrere entwicklungspsychologische Konzepte und Denkansätze entwickelt. Carl Gustav Jung (1875-1961) ging von einer lebenslangen Entwicklung des Menschen aus, welche er als Prozess der Individuation konzeptualisierte. Von Erich Neumann (1905-1960) und Michael Fordham (1905-1995) werden eigenständige Weiterentwicklungen vorgestellt. Mit Jean Knox gibt es eine britische Jung'sche Psychoanalytikerin und Wissenschaftlerin. Sie präsentiert ein modernes entwicklungspsychologisches Herangehen, dass ein Konzept der Selbstwirksamkeit (self agency) beschreibt, dass die Beobachtungen der Hirn- und Säuglingsforschung mit der Bindungs- und Mentalisierungstheorie verbindet. Das Seminar zu Konzepten der Analytischen Psychologie im Bereich der Entwicklungspsychologie will in die komplexe Thematik der psychoanalytisch begründeten Verfahren einführen, entsprechende Inhalte vermitteln und Anregungen zum Weiterlesen geben.</p>				

<b>Kurs Nr. 129</b> <b>TP/AP</b>	Sa 06.11.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dr. med. Martin Goßmann</p> <p><b>Gedächtnismodelle und Konzeption des Unbewussten</b></p> <p>Das Seminar über das Unbewusste soll die unterschiedlichen Dimensionen und Definitionen des Bewussten und Unbewussten differenzieren; dabei sollen durch die aktive Teilnahme der Ausbildungskandidaten Verbindungen zu eigenen Konzepten und zur klinischen Anwendung hergestellt werden.</p> <p>Literatur:  Donna Orange, George Atwood, Robert Stolorow (2015): Intersubjektivität in der Psychoanalyse: Kontextualismus in der psychoanalytischen Praxis. Brandes und Apsel Verlag, Frankfurt am Main. Douwe Draaisma (2013): Das Buch des Vergessens. Galiani, Berlin Michel Foucault (2008): Dispositive der Macht: Über Sexualität, Wissen und Wahrheit, Merve, Berlin</p>				



<b>Kurs Nr. 128</b> <b>TP/AP</b>	Sa 06.11.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

**Psychoanalytische Entwicklungstheorien VI: Intersubjektivität und Relationale Psychoanalyse Teil 2**

Auch dieses Seminar versteht sich als Ergänzung und Vertiefung zu dem Seminar von Frau Meilicke zum gleichen Thema anhand eines „klassischen“ Texts: D.W. Winnicott (1896-1971) zählt zwar noch zu den Objektbeziehungstheoretikern, aber ohne seine (Vor-) Arbeit, sinnfällig in seinem wohl berühmtesten Ausspruch: „there is no such thing as a baby...“ (d.h. ohne jemanden, der mütterlich für es sorgt), kommen die relationalen und intersubjektiven Ansätze nicht aus. Im Seminar sollen zwei Texte gelesen werden, in denen Winnicott ausführt, was er mit der existenziellen Notwendigkeit hinreichend guter mütterlicher Fürsorge meint.

Literatur

Donald W. Winnicott: Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, dt. 1974, darin: Kapitel 3: Die Theorie von der Beziehung zwischen Mutter und Kind (1960), S. 47 – 71, sowie Kap. 4: Ich-Integration in der Entwicklung des Kindes (1962), S. 72 – 81. – Übrigens sollte m.E. jede Ausbildungskandidatin dieses Buch zum Nachschauen besitzen!

<b>Kurs Nr. 5</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 07.11.2021	09.30 – 17:00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
---------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Psych. Andreas Pelz

**Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen in der Psychotherapie**

In diesem Kurs sollen die wesentlichen Rechtsgrundlagen und ethischen Standards für die psychotherapeutische Praxis vermittelt werden. Besonderes Augenmerk wird anhand der Musterberufsordnung auf Abstinenzgebot, Schweigepflicht und Einhaltung des Rahmens gelegt werden. Historische Hintergründe und Beispiele aus der Praxis sollen zum tieferen Verständnis der ethischen Grundprinzipien beitragen.

## Vertiefte Kurse für Ausbildungsteilnehmer im 2. Ausbildungsjahr (Jahrganggruppen 2020/1 und 2020/2)

### Vertiefte Kurse des Vertiefungsverfahrens **TP/AP**

<b>Kurs Nr. 134</b> <b>TP/AP</b>	Fr 08.01.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl. -Psych. Niki Samara</p> <p><b>Indikation und Differentialindikation psychodynamischer Behandlungen (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Im Seminar werden die verschiedenen psychodynamischen Verfahren gegenübergestellt und die Frage der entsprechenden Indikation bzw. Differenzialindikation diskutiert. Anhand von Störungsbildern, des Strukturniveaus, Haltung des Therapeuten, sowie der Begriffe der Regression, Übertragung, Fokus und Technik sollen die Unterschiede herausgearbeitet werden.</p> <p>Literatur:  Ermann, M. (2004) „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, Kohlhammer, 4. Auflage, Stuttgart 2004  Jungclaussen, I.: „Handbuch Psychotherapie-Antrag“ Schattauer GmbH 2013  „Stellungnahme zur Prüfung der Richtlinienverfahren gemäß §§ 13 – 15 der Psychotherapie-Richtlinie für die psychoanalytisch begründeten Verfahren“. DGPT, Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und DGPM, Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V., Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft e.V. DPG, Deutsche Psychoanalytische Vereinigung e.V. DPV, Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e. V DGIP, Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie e.V. DGAP. 2009.</p>				

<b>Kurs Nr. 161</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 09.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl. -Psych. Hans-Werner Rückert</p> <p><b>Einleitung psychodynamischer Behandlungen und Behandlungsvertrag (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Die psychodynamische Exploration, die Behandlungsvereinbarung und die therapeutische Arbeitsbeziehung stellen die zentralen Bestandteile der Einleitung fokussierter psychodynamischer Therapien dar. Im Seminar werden theoretische Grundlagen und praktisches Vorgehen unter Verwendung von Fallbeispielen vermittelt und der Einleitungsprozess psychodynamischer Psychotherapien dargestellt. Die Seminarteilnehmer sollen ihre bisherigen Erfahrungen zur Einleitung psychotherapeutischer Behandlungen unter dem Aspekt der Übertragung und Gegenübertragung und unter Nutzung der szenischen Informationen reflektieren.</p> <p>Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Aufklärung der Patienten, die Behandlung und die Dokumentation wurden mit dem seit 2013 geltenden „Patientenrechtegesetz“ neu konkretisiert und in § 630 a-h BGB geregelt.</p> <p>Der darauf fußende Behandlungsvertrag bildet die erste Rahmenbedingung der psychotherapeutischen Behandlung. Er wird anwendungsbezogen und hinsichtlich seiner unterschiedlichen Wirkbestandteile und Übertragungsangebote betrachtet.</p> <p>Daneben bilden die „Grundregel“ in der analytischen Psychotherapie und deren Modifikationen in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie einen weiteren inhaltlichen Rahmen der therapeutischen Arbeitsbeziehung. Inhaltliche und formale Aspekte der Arbeitsbeziehung werden an Hand von Fallbeispielen und unter Einbeziehung bisheriger Erfahrungen der Teilnehmer diskutiert.</p>				

<b>Kurs Nr. 24</b> <b>TP/AP/GR/</b> <b>ÄWB</b>	So 10.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl.-Psych. Norbert Kemper</p> <p><b>Spezielle psychodynamische Krankheitslehre I: Essstörungen (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Essen als ein scheinbar einfacher Vorgang bei vielen Menschen verknüpft sich häufig besonders bei Mädchen und jungen Frauen zu einem phänomenologischen und destruktiven Geschehen, daß in seiner komplexen Gestaltung schwer zu begreifen ist. Unter Berücksichtigung der Abgrenzungen zwischen Anorexie, Bulimie, Bulimarexie, binge-eating-Störung und Adipositas beschäftigen wir uns mit wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Pathogenese und Entwicklung von ES. Vermittelt werden Kenntnisse über die Grundlagen und Besonderheiten in der ambulanten und stationären Behandlung, Diagnose, Indikationsstellung und Behandlungsplan, sowie Verlaufsbetrachtungen an konkreten Fallbeispielen.</p>				
<p>Literatur:</p> <p>Reich, G. u. andere (2001): Psychotherapie der Essstörungen. Thieme Verlag</p> <p>Schulte, M. (1991): Bulimie. Thieme Verlag</p> <p>Schmitt, G. u.a. (1993): Stationäre analytische Psychotherapie. Schattauer</p> <p>Lena S. (2006): Auf Stelzen gehen. Geschichte einer Magersucht. Edition Balance</p>				

<b>Kurs Nr. 134</b> <b>TP/AP</b>	Fr 29.01.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl. -Psych. Niki Samara</p> <p><b>Indikation und Differentialindikation psychodynamischer Behandlungen (Jg. 2020/2)</b></p> <p>Im Seminar werden die verschiedenen psychodynamischen Verfahren gegenübergestellt und die Frage der entsprechenden Indikation bzw. Differenzialindikation diskutiert. Anhand von Störungsbildern, des Strukturniveaus, Haltung des Therapeuten, sowie der Begriffe der Regression, Übertragung, Fokus und Technik sollen die Unterschiede herausgearbeitet werden.</p>				
<p>Literatur:</p> <p>Ermann, M. (2004) „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“, Kohlhammer, 4. Auflage, Stuttgart 2004</p> <p>Jungclaussen, I.: „Handbuch Psychotherapie-Antrag“ Schattauer GmbH 2013</p> <p>„Stellungnahme zur Prüfung der Richtlinienverfahren gemäß §§ 13 – 15 der Psychotherapie-Richtlinie für die psychoanalytisch begründeten Verfahren“. DGPT, Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und DGPM, Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V., Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft e.V. DPG, Deutsche Psychoanalytische Vereinigung e.V. DPV, Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e. V DGIP, Deutsche Gesellschaft für Analytische Psychologie e.V. DGAP. 2009.</p>				

<b>Kurs Nr. 161</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 30.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
---	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl. -Psych. Hans-Werner Rückert

**Einleitung psychodynamischer Behandlungen und Behandlungsvertrag (Jg. 2020/2)**

Die psychodynamische Exploration, die Behandlungsvereinbarung und die therapeutische Arbeitsbeziehung stellen die zentralen Bestandteile der Einleitung fokussierter psychodynamischer Therapien dar. Im Seminar werden theoretische Grundlagen und praktisches Vorgehen unter Verwendung von Fallbeispielen vermittelt und der Einleitungsprozess psychodynamischer Psychotherapien dargestellt. Die Seminarteilnehmer sollen ihre bisherigen Erfahrungen zur Einleitung psychotherapeutischer Behandlungen unter dem Aspekt der Übertragung und Gegenübertragung und unter Nutzung der szenischen Informationen reflektieren.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Aufklärung der Patienten, die Behandlung und die Dokumentation wurden mit dem seit 2013 geltenden „Patientenrechtegesetz“ neu konkretisiert und in § 630 a-h BGB geregelt.

Der darauf fußende Behandlungsvertrag bildet die erste Rahmenbedingung der psychotherapeutischen Behandlung. Er wird anwendungsbezogen und hinsichtlich seiner unterschiedlichen Wirkbestandteile und Übertragungsangebote betrachtet.

Daneben bilden die „Grundregel“ in der analytischen Psychotherapie und deren Modifikationen in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie einen weiteren inhaltlichen Rahmen der therapeutischen Arbeitsbeziehung. Inhaltliche und formale Aspekte der Arbeitsbeziehung werden an Hand von Fallbeispielen und unter Einbeziehung bisheriger Erfahrungen der Teilnehmer diskutiert.

<b>Kurs Nr. 24</b> <b>TP/AP/GR/</b> <b>ÄWB</b>	So 31.01.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Norbert Kemper

**Spezielle psychodynamische Krankheitslehre I: Essstörungen (Jg. 2020/2)**

Essen als ein scheinbar einfacher Vorgang bei vielen Menschen verknüpft sich häufig besonders bei Mädchen und jungen Frauen zu einem phänomenologischen und destruktiven Geschehen, daß in seiner komplexen Gestaltung schwer zu begreifen ist. Unter Berücksichtigung der Abgrenzungen zwischen Anorexie, Bulimie, Bulimarexie, binge-eating-Störung und Adipositas beschäftigen wir uns mit wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Pathogenese und Entwicklung von ES. Vermittelt werden Kenntnisse über die Grundlagen und Besonderheiten in der ambulanten und stationären Behandlung, Diagnose, Indikationsstellung und Behandlungsplan, sowie Verlaufsbetrachtungen an konkreten Fallbeispielen.

Literatur:

- Reich, G. u. andere (2001): Psychotherapie der Essstörungen. Thieme Verlag
- Schulte, M. (1991): Bulimie. Thieme Verlag
- Schmitt, G. u.a. (1993): Stationäre analytische Psychotherapie. Schattauer
- Lena S. (2006): Auf Stelzen gehen. Geschichte einer Magersucht. Edition Balance

<b>Kurs Nr. 177</b> <b>TP/AP</b>	Fr 05.02.2021 Sa 06.02.2021	16.00 – 19.15 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE 8 UE
-------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Dipl.-Psych. Peter Döring

### **Mentalisieren – Theoretische Grundlagen und Behandlungstechnik (Jg. 2020/1)**

Theorie und Praxis psychodynamischer Psychotherapie haben in den letzten beiden Jahrzehnten deutliche Fortschritte gemacht. Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie, der Affektforschung und Erfahrungen mit speziellen Krankheitsbildern (zum Beispiel Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen, Angststörungen und Depressionen) wurden reflektiert und behandlungstechnische Vorgehensweisen entsprechend modifiziert.

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Psychotherapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren – Störungen des Mentalisierens beeinträchtigen jede Art der Therapie. Auch ist es wichtig, dass Therapeutinnen und Therapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere bei Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren in nahen persönlichen Beziehungen, bei allen Beteiligten behindern oder einschränken.

Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen.

Literatur:

J.G. Allen, P. Fonagy, A. Bateman: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath u. Peter Döring: Lehrbuch Mentalisieren – Psychotherapien wirksam gestalten. 3. Aufl., Klett-Cotta 2013. Ulrich Schultz-Venrath u. Helga Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016, Lenka Staun, Mentalisieren bei Depressionen. Klett-Cotta 2016.

<b>Kurs Nr. 165</b> <b>TP/AP</b>	So 07.02.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Kora Korbien

### **Berichterstellung im Antragsverfahren Teil 1 (Jg. 2020/1)**

Viele Psychotherapeut\*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind. Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie geht auch eine Verschärfung des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte erstellen zu können. In dem Seminar werden neben den aktuellen Anforderungen an einen Bericht, die Kriterien der Gutachter für die Bewilligung sowie Gründe für die Ablehnung der Therapie und das Vorgehen bei einer Ablehnung besprochen.

<b>Kurs Nr. 165 TP/AP</b>	Fr 26.02.2021	18.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
Dipl.-Psych. Kora Korbien <b>Berichterstellung im Antragsverfahren Teil 1 (Jg. 2020/2)</b> Viele Psychotherapeut*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind. Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie geht auch eine Verschärfung des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte erstellen zu können. In dem Seminar werden neben den aktuellen Anforderungen an einen Bericht, die Kriterien der Gutachter für die Bewilligung sowie Gründe für die Ablehnung der Therapie und das Vorgehen bei einer Ablehnung besprochen.				

<b>Kurs Nr. 135 TP/AP</b>	Sa 27.02.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner <b>Psychodynamische Behandlungskonzepte I: Übertragung und Gegenübertragung in psychodynamischer Behandlung (Jg. 2020/2)</b> Die Arbeit in der Übertragung steht im Zentrum der psychodynamischen Methoden. Bei aller Unterschiedlichkeit der Verfahren (psychoanalytisch oder tiefenpsychologisch fundiert) und der Patienten (strukturelle Störung oder neurotischer Konflikt) zielt psychodynamische Psychotherapie doch immer darauf, die therapeutische Beziehung als "Bühne" zu nutzen, um vielleicht dysfunktionale Beziehungsmuster zu inszenieren und vielleicht neue Erlebens- und Verhaltensweisen zu erproben. Folgende Themenbereiche werden erörtert werden: - Geschichte der Begriffe Übertragung und Gegenübertragung - Übertragung als Fehlwahrnehmung, "falsche" Anschauung - Übertragung als Verwendung (projektive Identifizierung) - Arbeit an der Übertragung, Arbeit in der Übertragung - Übertragungsanalyse mit Patienten auf hohem und niedrigem Strukturniveau - Typen von Übertragungsdeutungen, Rekonstruktionen, Widerstandsdeutungen - Wie erreichen wir Veränderung? Literatur: Körner J. (2016) Psychodynamische Interventionsmethoden. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen.				

<b>Kurs Nr. 136 TP/AP</b>	So 28.02.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Doreen Ruthenberg <b>Psychodynamische Behandlungskonzepte II: Konflikttheorie, Konfliktodynamik und konfliktorientierte Behandlung (Jg. 2020/2)</b> Text folgt				

<b>Kurs Nr. 177</b>	Fr 19.03.2021	16.00 – 19.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<b>TP/AP</b>	Sa 20.03.2021	09.30 – 17.00		8 UE

Dipl.-Psych. Peter Döring

### **Mentalisieren – Theoretische Grundlagen und Behandlungstechnik (Jg. 2020/2)**

Theorie und Praxis psychodynamischer Psychotherapie haben in den letzten beiden Jahrzehnten deutliche Fortschritte gemacht. Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie, der Affektforschung und Erfahrungen mit speziellen Krankheitsbildern (zum Beispiel Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen, Angststörungen und Depressionen) wurden reflektiert und behandlungstechnische Vorgehensweisen entsprechend modifiziert.

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Psychotherapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren – Störungen des Mentalisierens beeinträchtigen jede Art der Therapie. Auch ist es wichtig, dass Therapeutinnen und Therapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere bei Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren in nahen persönlichen Beziehungen, bei allen Beteiligten behindern oder einschränken.

Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen.

Literatur:

J.G. Allen, P. Fonagy, A. Bateman: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath u. Peter Döring: Lehrbuch Mentalisieren – Psychotherapien wirksam gestalten. 3. Aufl., Klett-Cotta 2013. Ulrich Schultz-Venrath u. Helga Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016, Lenka Staun, Mentalisieren bei Depressionen. Klett-Cotta 2016.

<b>Kurs Nr. 165</b>	So 21.03.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<b>TP/AP</b>				

Dipl.-Psych. Kora Korbien

### **Berichterstellung im Antragsverfahren Teil 2 (Jg. 2020/2)**

Viele Psychotherapeut\*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind. Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie geht auch eine Verschlankung des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte erstellen zu können. In dem Seminar werden neben den aktuellen Anforderungen an einen Bericht, die Kriterien der Gutachter für die Bewilligung sowie Gründe für die Ablehnung der Therapie und das Vorgehen bei einer Ablehnung besprochen.

<b>Kurs Nr. 145</b> <b>TP/AP</b>	So 21.03.2021	13.45 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger</p> <p><b>Literaturseminar Grundkurs (Jg. 2020/2) – ERSATZTERMIN FÜR AUSGEFALLENES SEMINAR</b></p> <p>Im Literaturseminar werden Fachbücher oder Zeitschriftenartikel vorgestellt und diskutiert. Wichtige Texte werden auch gemeinsam gelesen. Ziel ist, sich mit Originaltexten und aktuellen Texten vertraut und für die therapeutische Arbeit nutzbar zu machen.</p>				

<b>Kurs Nr. 165</b> <b>TP/AP</b>	Fr 26.03.2021	18.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Kora Korbien</p> <p><b>Berichterstellung im Antragsverfahren Teil 2 (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Viele Psychotherapeut*innen tun sich schwer beim Schreiben des Berichtes an den Gutachter, was oft daran liegt, dass sie sich über die Anforderungen an den Bericht nicht im Klaren sind. Mit der Reform der Psychotherapie-Richtlinie geht auch eine Verschärfung des Berichts an den Gutachter einher. Ziel des Seminars ist, den neuen Vorgaben entsprechende Berichte erstellen zu können. In dem Seminar werden neben den aktuellen Anforderungen an einen Bericht, die Kriterien der Gutachter für die Bewilligung sowie Gründe für die Ablehnung der Therapie und das Vorgehen bei einer Ablehnung besprochen.</p>				

<b>Kurs Nr. 135</b> <b>TP/AP</b>	Sa 27.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner</p> <p><b>Psychodynamische Behandlungskonzepte I: Übertragung und Gegenübertragung in psychodynamischer Behandlung (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Die Arbeit in der Übertragung steht im Zentrum der psychodynamischen Methoden. Bei aller Unterschiedlichkeit der Verfahren (psychoanalytisch oder tiefenpsychologisch fundiert) und der Patienten (strukturelle Störung oder neurotischer Konflikt) zielt psychodynamische Psychotherapie doch immer darauf, die therapeutische Beziehung als "Bühne" zu nutzen, um vielleicht dysfunktionale Beziehungsmuster zu inszenieren und vielleicht neue Erlebens- und Verhaltensweisen zu erproben.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden erörtert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der Begriffe Übertragung und Gegenübertragung</li> <li>- Übertragung als Fehlwahrnehmung, "falsche" Anschauung</li> <li>- Übertragung als Verwendung (projektive Identifizierung)</li> <li>- Arbeit an der Übertragung, Arbeit in der Übertragung</li> <li>- Übertragungsanalyse mit Patienten auf hohem und niedrigem Strukturniveau</li> <li>- Typen von Übertragungsdeutungen, Rekonstruktionen, Widerstandsdeutungen</li> <li>- Wie erreichen wir Veränderung?</li> </ul> <p>Literatur:</p> <p>Körner J. (2016) Psychodynamische Interventionsmethoden. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen.</p>				



<b>Kurs Nr. 136</b> <b>TP/AP</b>	So 28.03.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Doreen Ruthenberg

**Psychodynamische Behandlungskonzepte II: Konflikttheorie, Konfliktodynamik und konfliktorientierte Behandlung (Jg. 2020/1)**

Text folgt

<b>Kurs Nr. 44</b> <b>TP/AP</b>	Sa 10.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Judith Kandil

**Psychodynamische Behandlungskonzepte III: Strukturpathologie und Strukturbezogene Psychotherapie (Jg. 2020/1)**

Strukturelle Störungen, z.B. im Rahmen von Persönlichkeitsstörungen erfordern ein besonderes Verständnis der Psychodynamik und unterscheiden sich in der psychotherapeutischen Behandlungsführung z.T. erheblich von der konfliktaufdeckenden Bearbeitung. Das Seminar gibt einen Überblick über Strukturpathologie und die Strukturbezogene Psychotherapie und führt anhand von Fallbeispielen in die besonderen Notwendigkeiten ein, die bei der Behandlung struktureller Einschränkungen zu berücksichtigen sind.

Literatur:

Rudolf,G. Strukturbezogene Psychotherapie, Schattauer Verlag, 2006

<b>Kurs Nr. 26</b> <b>TP/AP</b>	So 11.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger

**Spezielle psychodynamische Krankheitslehre II: Psychodynamische Behandlung von Hysterien und Konversionsstörungen (Jg. 2020/1)**

Der Begriff der Hysterie hat seit den „Studien über Hysterie“ (J. Breuer, S.Freud, 1895) drei Wege eingeschlagen. Ein Weg führt vom fachlichen Aspekt weg in einen Alltagsbegriff. Als „hysterisch“ gelten exaltierte Menschen, die es verstehen durch auffälliges Benehmen, evtl. Kleidung etc. Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, ohne dass dies zwingend als Erkrankung angesehen wird.

Ein zweiter, fachlich begründeter Weg führt zum Begriff der histrionischen oder auch dissoziativen Persönlichkeitsstörung, im Rahmen derer die Pat. unter erhöhter Suggestibilität, mangelhaft ausgeprägter Realitätsprüfung aber auch teilweise unter gravierenden körperlichen Symptomen mit starkem Ausdruckcharakter (Erblindung, Lähmungen etc.) leiden.

Ein weiterer fachlich begründeter Weg führt über den Begriff der Konversionsneurose zum heutigen Krankheitsbegriff der Somatisierungsstörung bei Menschen mit körperlichen Beschwerden und Symptomen auf überwiegend psychogener Grundlage.

In der Lehrveranstaltung sollen gemeinsame aber auch unterschiedliche psychodynamisch begründete Aspekte dieser Erkrankungen an Hand von theoretischen Überlegungen, von empirischen Forschungsergebnissen und von Fallbeispielen untersucht und diskutiert werden.

<b>Kurs Nr. 23</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Fr 23.04.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz

**Psychosomatische Störungsbilder: Somatoforme Störungen, Konversionen, Schmerzstörungen Teil 1 (Jg. 2020/1)**

Körperliche Symptome, die sich nicht oder nicht hinreichend auf somatische Befunde zurückführen lassen und chronische Schmerzen mit hohem Beeinträchtigungserleben verweisen in der Regel auf bedeutsame emotionale Anteile im Krankheitsgeschehen. Im Seminar geht es um die Vermittlung aktueller Erkenntnisse zur Vulnerabilität und zur Entstehung somatoformer und chronischer Schmerzstörungen, sowie deren psychotherapeutische Behandlung.

An Hand von Fallbeispielen sollen psychosomatische Zusammenhänge erläutert und spezielle psychodiagnostische und psychotherapeutische Besonderheiten in der Behandlung dieser Erkrankungen dargestellt werden. Speziell geht es um eine differentielle psychotherapeutische Indikationsstellungen bei somatoformen Störungen, Konversionsstörungen und die Besonderheiten in der Behandlung chronischer Schmerzen in psychodynamisch orientierten Psychotherapien.

Literatur:

Mentzos, S. Lehrbuch der Psychodynamik: Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen (2011)

Vandenhoeck & Ruprecht

Egle, U.T., et.al. (2004) Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung

Egle, U.T., et.al. (2003) Handbuch Chronischer Schmerz: Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie

Sandweg, R. (2004) Chronischer Schmerz und Zivilisation: Organstörungen, psychische Prozesse und gesellschaftliche Bedingtheiten

Seemann, H. (2009) Freundschaft mit dem eigenen Körper schließen. Über den Umgang mit psychosomatischen Schmerzen

<b>Kurs Nr. 44</b> <b>TP/AP</b>	Sa 24.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. med. Judith Kandil

**Psychodynamische Behandlungskonzepte III: Strukturpathologie und Strukturbezogene Psychotherapie (Jg. 2020/2)**

Strukturelle Störungen, z.B. im Rahmen von Persönlichkeitsstörungen erfordern ein besonderes Verständnis der Psychodynamik und unterscheiden sich in der psychotherapeutischen Behandlungsführung z.T. erheblich von der konfliktaufdeckenden Bearbeitung. Das Seminar gibt einen Überblick über Strukturpathologie und die Strukturbezogene Psychotherapie und führt anhand von Fallbeispielen in die besonderen Notwendigkeiten ein, die bei der Behandlung struktureller Einschränkungen zu berücksichtigen sind.

Literatur:

Rudolf, G. Strukturbezogene Psychotherapie, Schattauer Verlag, 2006

<b>Kurs Nr. 141 TP/AP</b>	Sa 24.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>Dipl.-Psych. Iris Meilicke</p> <p><b>Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre V: Narzissmus und narzisstische Pathologie (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Narzissmus?! Von Freud über Kohut bis Kernberg stellt sich die Frage: Wann krankt das Ich an sich und misst sich so viel Wert bei, dass man von einer narzisstischen Problematik oder einer Persönlichkeitsstörung sprechen muss? In diesem Seminar beschäftigen wir uns neben diagnostischen (ICD-10, DSMV) und konzeptionellen Fragen (Selbst, Subjektkonstitution, Identität) mit den geschlechtsspezifischen Ausprägungen, dem Kippen des Triumphgefühls in die Kränkung und Demütigung bis hin zur Suizidalität und der Beziehung zur Scham. Zentral soll hier die intersubjektive Perspektive auf die narzisstische Problematik sein, die dem spezifischen Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen mit solchen PatientInnen Rechnung trägt. Von hier aus ergeben sich wichtige Folgerungen für die Behandlungstechnik.</p> <p>Literatur:</p> <p>S. Freud „Zur Einführung in den Narzissmus“, Gesamtwerk Band 10, 1914.</p> <p>Kernberg et al.: „Narzissmus, Grundlagen, Störungsbilder, Therapie“, Schattauer, 2010. Altmeyer M., „Narzissmus und Objekt“, Vandenhoeck und Rupprecht, 2004.</p>				

<b>Kurs Nr. 26 TP/AP</b>	So 25.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<p>FA für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker Joachim Berger</p> <p><b>Spezielle psychodynamische Krankheitslehre II: Psychodynamische Behandlung von Hysterien und Konversionsstörungen (Jg. 2020/2)</b></p> <p>Der Begriff der Hysterie hat seit den „Studien über Hysterie“ (J. Breuer, S.Freud, 1895) drei Wege eingeschlagen. Ein Weg führt vom fachlichen Aspekt weg in einen Alltagsbegriff. Als „hysterisch“ gelten exaltierte Menschen, die es verstehen durch auffälliges Benehmen, evtl. Kleidung etc. Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, ohne dass dies zwingend als Erkrankung angesehen wird.</p> <p>Ein zweiter, fachlich begründeter Weg führt zum Begriff der histrionischen oder auch dissoziativen Persönlichkeitsstörung, im Rahmen derer die Pat. unter erhöhter Suggestibilität, mangelhaft ausgeprägter Realitätsprüfung aber auch teilweise unter gravierenden körperlichen Symptomen mit starkem Ausdruckcharakter (Erblindung, Lähmungen etc.) leiden.</p> <p>Ein weiterer fachlich begründeter Weg führt über den Begriff der Konversionsneurose zum heutigen Krankheitsbegriff der Somatisierungsstörung bei Menschen mit körperlichen Beschwerden und Symptomen auf überwiegend psychogener Grundlage.</p> <p>In der Lehrveranstaltung sollen gemeinsame aber auch unterschiedliche psychodynamisch begründete Aspekte dieser Erkrankungen an Hand von theoretischen Überlegungen, von empirischen Forschungsergebnissen und von Fallbeispielen untersucht und diskutiert werden.</p>				

<b>Kurs Nr. 188 TP/AP</b>	So 25.04.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner

**Wie erreichen wir Veränderungen in der psychodynamischen Psychotherapie (Jg. 2020/1)**

Die ersten Generationen der Psychoanalytiker verfolgten noch die aufklärerische Idee, dass Menschen sich von ihren Krankheitssymptomen dadurch befreien, dass sie die Macht des Vergangenen, insbesondere die Wirkung früher traumatisierender Erfahrungen überwinden, indem sie sich Unbewusstes bewusst machen. Die Interventionen der Psychoanalytiker beschränkten sich weitgehend auf Deutungen und sie zielten vor allem auf Einsicht in die biografischen Zusammenhänge.

Seither wuchs das Verständnis für die Bedeutung der therapeutischen Beziehung, nicht nur als Inszenierung von Übertragung und Gegenübertragung, sondern auch als „Bühne“ zur Erprobung von Veränderung. Der Patient soll nicht nur einsehen, wie er seinen Therapeuten im Sinne seiner Arbeitsmodelle von Beziehungen verwendet, sondern er kann auch neue Beziehungserfahrungen wagen. Unvermeidlich ändert sich damit auch die Rolle des Psychotherapeuten: Er wird zum Mitspieler, der sich seines persönlichen Einflusses auf die therapeutische Beziehung bewusst ist.

Veränderungsprozesse brauchen sehr viel Zeit und erfordern Geduld, wenn der Patient in seiner Entwicklung schon sehr früh – möglicherweise schon vor seiner Geburt – schädigenden Einflüssen ausgesetzt war. In diesen Fällen helfen Einsichten in biografische Zusammenhänge sehr wenig, und die alten „working models“ von Beziehungen müssen in einem langdauernden Prozess „überlernt“ werden.

<b>Kurs Nr. 23 TP/AP/KPT</b>	Fr 28.05.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz

**Psychosomatische Störungsbilder: Somatoforme Störungen, Konversionen, Schmerzstörungen Teil 1 (Jg. 2020/2)**

Körperliche Symptome, die sich nicht oder nicht hinreichend auf somatische Befunde zurückführen lassen und chronische Schmerzen mit hohem Beeinträchtigungserleben verweisen in der Regel auf bedeutsame emotionale Anteile im Krankheitsgeschehen. Im Seminar geht es um die Vermittlung aktueller Erkenntnisse zur Vulnerabilität und zur Entstehung somatoformer und chronischer Schmerzstörungen, sowie deren psychotherapeutische Behandlung.

An Hand von Fallbeispielen sollen psychosomatische Zusammenhänge erläutert und spezielle psychodiagnostische und psychotherapeutische Besonderheiten in der Behandlung dieser Erkrankungen dargestellt werden. Speziell geht es um eine differentielle psychotherapeutische Indikationsstellungen bei somatoformen Störungen, Konversionsstörungen und die Besonderheiten in der Behandlung chronischer Schmerzen in psychodynamisch orientierten Psychotherapien.

Literatur:

Mentzos, S. Lehrbuch der Psychodynamik: Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen (2011)

Vandenhoeck & Ruprecht

Egle, U.T., et.al. (2004) Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung

Egle, U.T., et.al. (2003) Handbuch Chronischer Schmerz: Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie

Sandweg, R. (2004) Chronischer Schmerz und Zivilisation: Organstörungen, psychische Prozesse und gesellschaftliche Bedingtheiten

Seemann, H. (2009) Freundschaft mit dem eigenen Körper schließen. Über den Umgang mit psychosomatischen Schmerzen

<b>Kurs Nr. 137 TP/AP/KPT</b>	Sa 29.05.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. Angela von Arnim

### **Affektresonanz und Affektregulation (Jg. 2020/1+2)**

Das Seminar wird auf entwicklungstheoretische Themen eingehen (Bindungssicherheit, „Beantwortung“ nonverbaler Inszenierungen, Spiegelung und Regulation von Affekten sowie Förderung der Mentalisierungsfähigkeit) sowie auf Aspekte der Folgen von Entwicklungs Traumata. Darüberhinaus wird es um Affektresonanz-Phänomene in psychotherapeutischen Prozessen gehen und deren körperliche Anteile. Als Drittes wird auf behandlungstechnische Implikationen sowie auf den Affektresonanz fördernden Umgang der/des Therapeutin/en mit sich selbst eingegangen werden. Literaturlauswahl: 1. Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst, 2011, von Peter Fonagy und György Gergely, Klett-Cotta; 2. Allan Schore: Schaltstellen der Entwicklung: Eine Einführung in die Theorie der Affektregulation, 2012, Klett-Cotta, übersetzt von Eva Rass, Vorwort Sir Richard Bowlby; 3. Körperpsychotherapie, Springer, 2015, von Ulfried Geuter, 4. Affektregulation und Sinnfindung in der Psychotherapie, 2009, psychosozial, von Sabine Trautmann-Voigt und Bernd Voigt (Hg). Impulsreferate möglich, bitte bei der Seminarleiterin anmelden. Email: psychosomatik-dr.a.v.arnim@web.de

<b>Kurs Nr. 188 TP/AP</b>	So 30.05.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner

### **Wie erreichen wir Veränderungen in der psychodynamischen Psychotherapie (Jg. 2020/2)**

Die ersten Generationen der Psychoanalytiker verfolgten noch die aufklärerische Idee, dass Menschen sich von ihren Krankheitssymptomen dadurch befreien, dass sie die Macht des Vergangenen, insbesondere die Wirkung früher traumatisierender Erfahrungen überwinden, indem sie sich Unbewusstes bewusst machen. Die Interventionen der Psychoanalytiker beschränkten sich weitgehend auf Deutungen und sie zielten vor allem auf Einsicht in die biografischen Zusammenhänge.

Seither wuchs das Verständnis für die Bedeutung der therapeutischen Beziehung, nicht nur als Inszenierung von Übertragung und Gegenübertragung, sondern auch als „Bühne“ zur Erprobung von Veränderung. Der Patient soll nicht nur einsehen, wie er seinen Therapeuten im Sinne seiner Arbeitsmodelle von Beziehungen verwendet, sondern er kann auch neue Beziehungserfahrungen wagen. Unvermeidlich ändert sich damit auch die Rolle des Psychotherapeuten: Er wird zum Mitspieler, der sich seines persönlichen Einflusses auf die therapeutische Beziehung bewusst ist.

Veränderungsprozesse brauchen sehr viel Zeit und erfordern Geduld, wenn der Patient in seiner Entwicklung schon sehr früh – möglicherweise schon vor seiner Geburt – schädigenden Einflüssen ausgesetzt war. In diesen Fällen helfen Einsichten in biografische Zusammenhänge sehr wenig, und die alten „working models“ von Beziehungen müssen in einem langdauernden Prozess „überlernt“ werden.

<b>Kurs Nr. 23 TP/AP/KPT</b>	Fr 18.06.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
----------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz

**Psychosomatische Störungsbilder: Somatoforme Störungen, Konversionen, Schmerzstörungen Teil 2 (Jg. 2020/2)**

Körperliche Symptome, die sich nicht oder nicht hinreichend auf somatische Befunde zurückführen lassen und chronische Schmerzen mit hohem Beeinträchtigungserleben verweisen in der Regel auf bedeutsame emotionale Anteile im Krankheitsgeschehen. Im Seminar geht es um die Vermittlung aktueller Erkenntnisse zur Vulnerabilität und zur Entstehung somatoformer und chronischer Schmerzstörungen, sowie deren psychotherapeutische Behandlung.

An Hand von Fallbeispielen sollen psychosomatische Zusammenhänge erläutert und spezielle psychodiagnostische und psychotherapeutische Besonderheiten in der Behandlung dieser Erkrankungen dargestellt werden. Speziell geht es um eine differentielle psychotherapeutische Indikationsstellungen bei somatoformen Störungen, Konversionsstörungen und die Besonderheiten in der Behandlung chronischer Schmerzen in psychodynamisch orientierten Psychotherapien.

Literatur:

Mentzos, S. Lehrbuch der Psychodynamik: Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen (2011)  
Vandenhoeck & Ruprecht

Egle, U.T., et.al. (2004) Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung

Egle, U.T., et.al. (2003) Handbuch Chronischer Schmerz: Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie

Sandweg, R, (2004) Chronischer Schmerz und Zivilisation: Organstörungen, psychische Prozesse und gesellschaftliche Bedingtheiten

Seemann, H. (2009) Freundschaft mit dem eigenen Körper schließen. Über den Umgang mit psychosomatischen Schmerzen

<b>Kurs Nr. 138 TP/AP</b>	Fr 18.06.2021	17.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Iris Meilicke

**Psychodynamische Behandlungskonzepte IV: Relationale Psychoanalyse und Intersubjektivität Teil 1 (Jg. 2020/1)**

Die Veranstaltung stellt Kernkonzepte und klinischen Sensibilitäten der gegenwärtigen amerikanischen relationalen Psychoanalyse vor und expliziert diese an klinischem Material: Die intersubjektive (relationale) Psychoanalyse fragt nach den konkreten Beziehungsformen und Prozessvariablen zwischen AnalytikerIn und AnalysandIn.

Durch den „relational turn“ bzw. die intersubjektive Wende ist es zu einem Wandel im psychoanalytischen Denken und Handeln gekommen: Weg von Triebdynamik, intrapsychischem Konflikt und Versagung, hin zu Objektbeziehung, Intersubjektivität, Anerkennung und Relationalität sowie der Beziehung zwischen Selbst und Anderem.

Für die analytische Haltung bedeutet dies eine Verschiebung von Konzepten der Neutralität, Anonymität und Abstinenz auf Begriffe wie Selbst-Offenbarung (self-disclosure), Enactment, Dialog und Gegenseitigkeit. Es geht um eine Neufassung von Übertragung und Gegenübertragung, Beziehung und Begegnung, Neutralität und

Literatur

Kunzke, Dieter: Grundlegende Merkmale interpersonaler, intersubjektiver und relationaler Ansätze als Ausdruck aktueller Entwicklungstendenzen in der Psychoanalyse. Psyche 2011, Heft 12, S. 577-616

<b>Kurs Nr. 138 TP/AP</b>	Sa 19.06.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
<p>Dipl.-Psych. Iris Meilicke</p> <p><b>Psychodynamische Behandlungskonzepte IV: Relationale Psychoanalyse und Intersubjektivität Teil 1 (Jg. 2020/2)</b></p> <p>Die Veranstaltung stellt Kernkonzepte und klinischen Sensibilitäten der gegenwärtigen amerikanischen relationalen Psychoanalyse vor und expliziert diese an klinischem Material: Die intersubjektive (relationale) Psychoanalyse fragt nach den konkreten Beziehungsformen und Prozessvariablen zwischen AnalytikerIn und AnalysandIn.</p> <p>Durch den „relational turn“ bzw. die intersubjektive Wende ist es zu einem Wandel im psychoanalytischen Denken und Handeln gekommen: Weg von Triebdynamik, intrapsychischem Konflikt und Versagung, hin zu Objektbeziehung, Intersubjektivität, Anerkennung und Relationalität sowie der Beziehung zwischen Selbst und Anderem.</p> <p>Für die analytische Haltung bedeutet dies eine Verschiebung von Konzepten der Neutralität, Anonymität und Abstinenz auf Begriffe wie Selbst-Offenbarung (self-disclosure), Enactment, Dialog und Gegenseitigkeit. Es geht um eine Neufassung von Übertragung und Gegenübertragung, Beziehung und Begegnung, Neutralität und</p> <hr/> <p>Literatur</p> <p>Kunzke, Dieter: Grundlegende Merkmale interpersonaler, intersubjektiver und relationaler Ansätze als Ausdruck aktueller Entwicklungstendenzen in der Psychoanalyse. Psyche 2011, Heft 12, S. 577-616</p>				

<b>Kurs Nr. 29</b>	Sa 19.06.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
<b>TP/AP</b>	So 20.06.2021	09.30 – 17.00		8 UE

Dr. Dipl. -Psych. Bernd Heimerl

**Spezielle psychodynamische Krankheitslehre III: Psychosexuelle Entwicklung, Sexualitäten und Varianten der Sexualität zwischen Normativität und Pathogenität (Jg. 2020/1)**

Die Entdeckung der infantilen Sexualität, wie sie Freud in den Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie 1905 beschrieben hat stellt eine wichtige Erweiterung des Verstehens intrapsychischer Zusammenhänge dar. Freud hat vorgeschlagen in der psychoanalytischen Theorie den Begriff der Psychosexualität zu verwenden, um die Besonderheit der Sexualität in der psychischen Entwicklung zu betonen. In der VL-/Seminarreihe soll die Entwicklung der Psychosexualität zwischen Normativität und Pathogenität nachgezeichnet und mit klinischem Material illustriert werden.

- I Einführung in die Psychosexualität Freuds (polymorph-perverse Sexualität, psychischen Bisexualität, Libidotheorie)
- II Freud'sche Entwicklungspsychologie I (orale, anale Phase) mit klinischem Fallmaterial
- III Freud'sche Entwicklungspsychologie II (ödpale Phase, Latenz und Pubertät) mit klinischem Fallmaterial
- IV Psychoanalytische Perversionskonzepte nach Freud mit klinischem Fallmaterial
- V Geschlecht und Sexualität: fluide versus stabile Geschlechtsidentität, Gender und Sexualität, Heteronormativität, gender performativity, doing gender und gender trouble
- VI Sexuelle Orientierung: Hetero-, Homo- und Bisexualität mit klinischem Fallmaterial
- VII Körper und Geschlecht: Trans- und Intersexualität, LGBT\* mit klinischem Fallmaterial
- VIII Psychosexualität zwischen Normativität und Pathogenität: Moderne Sexualitäten (Cybersex) und sexuelle Beziehungen: Sind polyamouröse Beziehungen „pervers“?

Literatur:

Freud, S. (1905d): Die drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V, 27, 33-145.

Freud, S. (1915c): Triebe und Tribschicksale. GW X, 210-232.

Freud, S. (1927e): Fetischismus. GW XIV, 311-317.

Diem-Wille, G. (2. Aufl., 2013): Die frühen Lebensjahre: Psychoanalytische Entwicklungstheorie nach Freud, Klein und Bion. Kohlhammer Verlag.

Erikson, E.H. (1988): Der vollständige Lebenszyklus. Suhrkamp.

Tyson, P & Tyson, R.L. (1997): Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie. Kohlhammer.

Berner, W. (2017): Die Entwicklung der Perversionstheorien in der Psychoanalyse. Psyche 11, 71. Jahrgang

De Masi, F. (2010): Die sadomasochistische Perversion (im Jahrbuch der Psychoanalyse, Beiheft 23, Frommann-Holzboog Verlag)



<b>Kurs Nr. 28</b> <b>TP/AP/KPT</b>	So 20.06.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Anne Wagenbreth

**Posttraumatische Belastungsstörung/ Dissoziative Störungsbilder (Jg. 2020/2)**

Was ist ein Trauma? In diesem Seminar geht es um die komplexe Traumatische Belastungsstörung. Wir beschäftigen uns damit, wie ein Trauma entsteht, welche verschiedenen Formen gibt es, z.B. die akute Belastungsstörung, die komplexe und die inkompletten PTBS. Darüber hinaus geht es um das Erkennen posttraumatischer Symptome und Störungsbilder in der Psychotherapie, Traumafolgestörungen und um geeignete Therapieansätze. Ich gebe einen kurzen Überblick zur Prävention und zum frühzeitigen Erkennen von posttraumatischen Symptomen. Weitere traumaspezifische Verfahren zum therapeutischen Arbeiten mit traumatisierten Patienten sowie die Verbesserung der Affektregulation und Ressourcenaktivierung werden genannt. Einige traumatherapeutische Techniken wie imaginative, ressourcen-stabilisierende sowie konfrontative Verfahren werden einbezogen. Eigene Fallvignetten oder Kurzbeiträge sind sehr willkommen. Zur Vorbereitung kann der Text von Susan W. Coates aus der Psyche (Dez.2018) „Können Babys Traumata im Gedächtnis behalten?“ Gelesen werden.

Literatur:

- L. Reddemann und W.Wöller; Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung. Hogrefe, 2017;
- L. Reddemann, Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie, Klett-Cotta, 2017;
- M. Sack, U. Sachsse und J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörung. Schattauer 2018;
- W: Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014;
- C. Lüdecke, U. Sachse und H. Faure: Sucht – Bindung – Trauma. Schattauer 2018.

<b>Kurs Nr. 138</b> <b>TP/AP</b>	Fr 09.07.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

**Psychodynamische Behandlungskonzepte IV: Relationale Psychoanalyse und Intersubjektivität Teil 2 (Jg. 2020/2)**

Dieses Seminar versteht sich als Ergänzung und Vertiefung zu dem Seminar von Frau Meilicke zum gleichen Thema anhand eines einzelnen „klassischen“ Texts: die „Change Process Study Group, Boston “ untersucht seit 1995, lange unter führender Beteiligung von Daniel N. Stern, welche Momente eine Psychotherapie wirkungsvoll im Sinn psychischer Umstrukturierung machen; gute Deutungen und Einsicht reichen allein dazu nicht aus. Besonders bekannt von ihren Arbeiten ist geworden, dass es auch in einer Therapie persönlich und authentisch erlebte „Momente der Begegnung“ (Now-moments) zwischen Therapeutin und Patient braucht, damit sich implizite Beziehungsmuster

Literatur

- Daniel N. Stern et al., Nicht-deutende Mechanismen in der psychoanalytischen Therapie. Das „Etwas-Mehr“ als Deutung. -- Auf Deutsch veröffentlicht in: Psyche, 2002, Sonderheft „Entwicklungsforschung, Bindungstheorie, Lebenszyklus“, S. 974 - 1006

<b>Kurs Nr. 8 TP/AP</b>	Fr 09.07.2021 Sa 10.07.2021	16.00 – 21.30 09.00 – 18.30	Institut für Psychotherapie Potsdam	6 UE 10 UE
<p>Prof. Dr. med. Hermann Staats</p> <p><b>Interpersonelle Störungsmodelle in der Psychodynamischen Psychotherapie (MBT, TFP, psychoanalytisch-interaktionelle Methode) (Jg. 2020/1)</b></p> <p>Mentalisierungsbasierte Psychotherapie MBT, Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP, Psychoanalytisch-interaktionelle Methode PiM -</p> <p>das Seminar bietet eine Einführung in drei ursprünglich zur Behandlung von Borderlinestörungen entwickelte Methoden, die inzwischen auch für die Behandlung von Patienten mit anderen Störungsbildern als tiefenpsychologisch fundierte Verfahren gelehrt werden. Gemeinsam ist den Verfahren der Bezug zu Störungen interpersoneller Beziehungen. Theoretische Konzepte und praktisches Vorgehen werden mit Fallbeispielen und in Rollenspielübungen erarbeitet.</p> <p>Literatur: Streeck, U., Leichsenring (2009) Handbuch der Psychoanalytisch-interaktionellen Methode Schultz-Venrath, U, (2013): Mentalisieren. Klett-Cotta, Stuttgart</p>				

<b>Kurs Nr. 29 TP/AP</b>	Sa 10.07.2021 So 11.07.2021	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE 8 UE
<p>Dr. Dipl. -Psych. Bernd Heimerl</p> <p><b>Spezielle psychodynamische Krankheitslehre III: Psychosexuelle Entwicklung, Sexualitäten und Varianten der Sexualität zwischen Normativität und Pathogenität (Jg. 2020/2)</b></p> <p>Die Entdeckung der infantilen Sexualität, wie sie Freud in den Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie 1905 beschrieben hat stellt eine wichtige Erweiterung des Verstehens intrapsychischer Zusammenhänge dar. Freud hat vorgeschlagen in der psychoanalytischen Theorie den Begriff der Psychosexualität zu verwenden, um die Besonderheit der Sexualität in der psychischen Entwicklung zu betonen. In der VL-/Seminarreihe soll die Entwicklung der Psychosexualität zwischen Normativität und Pathogenität nachgezeichnet und mit klinischem Material illustriert werden.</p> <p>I Einführung in die Psychosexualität Freuds (polymorph-perverse Sexualität, psychischen Bisexualität, Libidotheorie)  II Freud'sche Entwicklungspsychologie I (orale, anale Phase) mit klinischem Fallmaterial  III Freud'sche Entwicklungspsychologie II (ödpale Phase, Latenz und Pubertät) mit klinischem Fallmaterial  IV Psychoanalytische Perversionskonzepte nach Freud mit klinischem Fallmaterial  V Geschlecht und Sexualität: fluide versus stabile Geschlechtsidentität, Gender und Sexualität, Heteronormativität, gender performativity, doing gender und gender trouble  VI Sexuelle Orientierung: Hetero-, Homo- und Bisexualität mit klinischem Fallmaterial  VII Körper und Geschlecht: Trans- und Intersexualität, LGBT* mit klinischem Fallmaterial  VIII Psychosexualität zwischen Normativität und Pathogenität: Moderne Sexualitäten (Cybersex) und sexuelle Beziehungen: Sind polyamouröse Beziehungen „pervers“?</p> <p>Literatur:  Freud, S. (1905d): Die drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V, 27, 33-145.  Freud, S. (1915c): Triebe und Tribschicksale. GW X, 210-232.  Freud, S. (1927e): Fetischismus. GW XIV, 311-317.  Diem-Wille, G. (2. Aufl., 2013): Die frühen Lebensjahre: Psychoanalytische Entwicklungstheorie nach Freud, Klein und Bion. Kohlhammer Verlag.  Erikson, E.H. (1988): Der vollständige Lebenszyklus. Suhrkamp.  Tyson. P &amp; Tyson, R.L. (1997): Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie. Kohlhammer.  Bernier, W. (2017): Die Entwicklung der Perversionstheorien in der Psychoanalyse. Psyche 11, 71. Jahrgang  De Masi, F. (2010): Die sadomasochistische Perversion (im Jahrbuch der Psychoanalyse, Beiheft 23, Frommann-Holzboog Verlag)</p>				

<b>Kurs Nr. 138</b> <b>TP/AP</b>	So 11.07.2021	09.30 – 12.45	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
-------------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Cornelia von Kleist

**Psychodynamische Behandlungskonzepte IV: Relationale Psychoanalyse und Intersubjektivität Teil 2 (Jg. 2020/1)**

Dieses Seminar versteht sich als Ergänzung und Vertiefung zu dem Seminar von Frau Meilicke zum gleichen Thema anhand eines einzelnen „klassischen“ Texts: die „Change Process Study Group, Boston“ untersucht seit 1995, lange unter führender Beteiligung von Daniel N. Stern, welche Momente eine Psychotherapie wirkungsvoll im Sinn psychischer Umstrukturierung machen; gute Deutungen und Einsicht reichen allein dazu nicht aus. Besonders bekannt von ihren Arbeiten ist geworden, dass es auch in einer Therapie persönlich und authentisch erlebte „Momente der Begegnung“ (Now-moments) zwischen Therapeutin und Patient braucht, damit sich implizite Beziehungsmuster

Literatur

Daniel N. Stern et al., Nicht-deutende Mechanismen in der psychoanalytischen Therapie. Das „Etwas-Mehr“ als Deutung. -- Auf Deutsch veröffentlicht in: Psyche, 2002, Sonderheft „Entwicklungsforschung, Bindungstheorie, Lebenszyklus“, S. 974 - 1006

<b>Kurs Nr. 23</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Fr 20.08.2021	18.00 – 21.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Wolfgang Ritz

**Psychosomatische Störungsbilder: Somatoforme Störungen, Konversionen, Schmerzstörungen Teil 2 (Jg. 2020/1)**

Körperliche Symptome, die sich nicht oder nicht hinreichend auf somatische Befunde zurückführen lassen und chronische Schmerzen mit hohem Beeinträchtigungserleben verweisen in der Regel auf bedeutsame emotionale Anteile im Krankheitsgeschehen. Im Seminar geht es um die Vermittlung aktueller Erkenntnisse zur Vulnerabilität und zur Entstehung somatoformer und chronischer Schmerzstörungen, sowie deren psychotherapeutische Behandlung.

An Hand von Fallbeispielen sollen psychosomatische Zusammenhänge erläutert und spezielle psychodiagnostische und psychotherapeutische Besonderheiten in der Behandlung dieser Erkrankungen dargestellt werden. Speziell geht es um eine differentielle psychotherapeutische Indikationsstellungen bei somatoformen Störungen, Konversionsstörungen und die Besonderheiten in der Behandlung chronischer Schmerzen in psychodynamisch orientierten Psychotherapien.

Literatur:

Mentzos, S. Lehrbuch der Psychodynamik: Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen (2011)

Vandenhoeck & Ruprecht

Egle, U.T., et.al. (2004) Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung

Egle, U.T., et.al. (2003) Handbuch Chronischer Schmerz: Grundlagen, Pathogenese, Klinik und Therapie

Sandweg, R, (2004) Chronischer Schmerz und Zivilisation: Organstörungen, psychische Prozesse und gesellschaftliche Bedingungen

Seemann, H. (2009) Freundschaft mit dem eigenen Körper schließen. Über den Umgang mit psychosomatischen Schmerzen

<b>Kurs Nr. 28</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Sa 21.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
--	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Anne Wagenbreth

**Posttraumatische Belastungsstörung/ Dissoziative Störungsbilder (Jg. 2020/1)**

Was ist ein Trauma? In diesem Seminar geht es um die komplexe Traumatische Belastungsstörung. Wir beschäftigen uns damit, wie ein Trauma entsteht, welche verschiedenen Formen gibt es, z.B. die akute Belastungsstörung, die komplexe und die inkompletten PTBS. Darüber hinaus geht es um das Erkennen posttraumatischer Symptome und Störungsbilder in der Psychotherapie, Traumafolgestörungen und um geeignete Therapieansätze. Ich gebe einen kurzen Überblick zur Prävention und zum frühzeitigen Erkennen von posttraumatischen Symptomen. Weitere traumaspezifische Verfahren zum therapeutischen Arbeiten mit traumatisierten Patienten sowie die Verbesserung der Affektregulation und Ressourcenaktivierung werden genannt. Einige traumatherapeutische Techniken wie imaginative, ressourcen-stabilisierende sowie konfrontative Verfahren werden einbezogen. Eigene Fallvignetten oder Kurzbeiträge sind sehr willkommen. Zur Vorbereitung kann der Text von Susan W. Coates aus der Psyche (Dez.2018) Können Babys Traumata im Gedächtnis behalten? Gelesen werden.

Literatur:

- L. Reddemann und W.Wöller; Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung. Hogrefe, 2017;
- L. Reddemann, Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie, Klett-Cotta, 2017;
- M. Sack, U. Sachsse und J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörung. Schattauer 2018;
- W: Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014;
- C. Lüdecke, U. Sachse und H. Faure: Sucht – Bindung – Trauma. Schattauer 2018.

<b>Kurs Nr. 8</b> <b>TP/AP</b>	Sa 21.08.2021 So 22.08.2021	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE 8 UE
-----------------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------

Prof. Dr. med. Hermann Staats

**Interpersonelle Störungsmodelle in der Psychodynamischen Psychotherapie (MBT, TFP, psychoanalytisch-interaktionelle Methode) (Jg. 2020/2)**

Mentalisierungsbasierte Psychotherapie MBT, Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP, Psychoanalytisch-interaktionelle Methode PiM -

das Seminar bietet eine Einführung in drei ursprünglich zur Behandlung von Borderlinestörungen entwickelte Methoden, die inzwischen auch für die Behandlung von Patienten mit anderen Störungsbildern als tiefenpsychologisch fundierte Verfahren gelehrt werden. Gemeinsam ist den Verfahren der Bezug zu Störungen interpersoneller Beziehungen. Theoretische Konzepte und praktisches Vorgehen werden mit Fallbeispielen und in Rollenspielübungen erarbeitet.

Literatur:

- Streck, U., Leichsenring (2009) Handbuch der Psychoanalytisch-interaktionellen Methode
- Schultz-Venrath, U, (2013): Mentalisieren. Klett-Cotta, Stuttgart

<b>Kurs Nr. 175 TP/AP</b>	So 22.08.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Cornelia Sinz <b>Fokusbildung und Fokaltherapie (Jg. 2020/1)</b> In diesem Seminar stehen der Fokus und die Arbeit mit einem Fokus - vor allem in der Kurzzeittherapie - im Vordergrund. Dabei werden neben dem Kennenlernen von Indikation und Kontraindikationen von Fokaltherapien auch verschiedene Möglichkeiten der Fokusbestimmung und –formulierung eingeübt. Insbesondere das Bilden von Fokalsätzen (nach Lachauer) an Beispielen aus der Literatur, aber auch an eigenen Fällen, soll im Zentrum (im Fokus) des Seminars stehen.				
Literatur: Klüwer, R. (1995): Studien zur Fokaltherapie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Klüwer, R. (1995): Die verschenkte Puppe. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Lachauer, R. (2004): Der Fokus in der Psychotherapie. Pfeiffer bei Klett-Cotta Levenson, H. (2011): Psychodynamische Kurzzeittherapie. Ernst Reinhardt Verlag				

<b>Kurs Nr. 141 TP/AP</b>	Sa 18.09.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Iris Meilicke <b>Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre V: Narzissmus und narzisstische Pathologie (Jg. 2020/2)</b> Narzissmus?! Von Freud über Kohut bis Kernberg stellt sich die Frage: Wann krankt das Ich an sich und misst sich so viel Wert bei, dass man von einer narzisstischen Problematik oder einer Persönlichkeitsstörung sprechen muss? In diesem Seminar beschäftigen wir uns neben diagnostischen (ICD-10, DSMV) und konzeptionellen Fragen (Selbst, Subjektkonstitution, Identität) mit den geschlechtsspezifischen Ausprägungen, dem Kippen des Triumphgefühls in die Kränkung und Demütigung bis hin zur Suizidalität und der Beziehung zur Scham. Zentral soll hier die intersubjektive Perspektive auf die narzisstische Problematik sein, die dem spezifischen Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen mit solchen PatientInnen Rechnung trägt. Von hier aus ergeben sich wichtige Folgerungen für die Behandlungstechnik.				
Literatur: S. Freud „Zur Einführung in den Narzissmus“, Gesamtwerk Band 10, 1914. Kernberg et al.: „Narzissmus, Grundlagen, Störungsbilder, Therapie“, Schattauer, 2010. Altmeyer M., „Narzissmus und Objekt“, Vandenhoeck und Rupprecht, 2004.				

<b>Kurs Nr. 175 TP/AP</b>	So 19.09.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
Dipl.-Psych. Cornelia Sinz <b>Fokusbildung und Fokaltherapie (Jg. 2020/2)</b> In diesem Seminar stehen der Fokus und die Arbeit mit einem Fokus - vor allem in der Kurzzeittherapie - im Vordergrund. Dabei werden neben dem Kennenlernen von Indikation und Kontraindikationen von Fokaltherapien auch verschiedene Möglichkeiten der Fokusbestimmung und –formulierung eingeübt. Insbesondere das Bilden von Fokalsätzen (nach Lachauer) an Beispielen aus der Literatur, aber auch an eigenen Fällen, soll im Zentrum (im Fokus) des Seminars stehen.				
Literatur: Klüwer, R. (1995): Studien zur Fokaltherapie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Klüwer, R. (1995): Die verschenkte Puppe. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Lachauer, R. (2004): Der Fokus in der Psychotherapie. Pfeiffer bei Klett-Cotta Levenson, H. (2011): Psychodynamische Kurzzeittherapie. Ernst Reinhardt Verlag				

<b>Kurs Nr. 37 TP/AP</b>	So 10.10.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. phil. Estelle Bockers

**Psychodynamische Behandlungskonzepte VII: Psychodynamische Traumakonzeptionen und Behandlungsstrategien bei Realtraumatisierung (Jg. 2020/1)**

- 1) Traumabegriff, Traumafolgestörungen und traumareaktive Entwicklungen in Beziehung zur Konflikt- und Strukturpathologie
- 2) Schulenübergreifende Grundprinzipien im traumatherapeutischen Prozess (Stabilisierung, Traumabearbeitung, Integration)
- 3) Überblick über verschiedene traumatherapeutische Verfahren
- 4) Vertiefung
  - a) der psychodynamischen Verfahren
    - Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie (PITT)
    - Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT)
  - b) des schulenübergreifenden Verfahrens
    - Eye-Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)

Techniken wie die Beobachter- und Bildschirmtechnik und Techniken aus der Ego-State-Therapie /Arbeit mit dem Inneren Kind werden im Rahmen der o.g. Verfahren erläutert

Literatur

- Fiedler, P. (2001). Dissoziative Störungen und Konversion. Weinheim: Beltz.
- Freud, S. (1971). Hysterie und Angst. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Maercker, A. (Hrsg.) (2013). Posttraumatische Belastungsstörungen (4. Aufl.). Berlin: Springer.Fischer, G. (2000). Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie MPTT: Manual zur Behandlung psychotraumatischer Störungen. Bölldorf: Asanger.
- Reddemann, L. (2017). Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie: PITT® - Das Manual. Ein resilienzorientierter Ansatz in der Psychotraumatologie (9. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Sachsse, U. (2004). Traumazentrierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

<b>Kurs Nr. 37 TP/AP</b>	Sa 30.10.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dr. phil. Estelle Bockers

**Psychodynamische Behandlungskonzepte VII: Psychodynamische Traumakonzeptionen und Behandlungsstrategien bei Realtraumatisierung (Jg. 2020/2)**

- 1) Traumabegriff, Traumafolgestörungen und traumareaktive Entwicklungen in Beziehung zur Konflikt- und Strukturpathologie
- 2) Schulenübergreifende Grundprinzipien im traumatherapeutischen Prozess (Stabilisierung, Traumabearbeitung, Integration)
- 3) Überblick über verschiedene traumatherapeutische Verfahren
- 4) Vertiefung
  - a) der psychodynamischen Verfahren
    - Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie (PITT)
    - Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT)
  - b) des schulenübergreifenden Verfahrens
    - Eye-Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR)

Techniken wie die Beobachter- und Bildschirmtechnik und Techniken aus der Ego-State-Therapie /Arbeit mit dem Inneren Kind werden im Rahmen der o.g. Verfahren erläutert

Literatur

Fiedler, P. (2001). Dissoziative Störungen und Konversion. Weinheim: Beltz.  
 Freud, S. (1971). Hysterie und Angst. Frankfurt a.M.: Fischer.  
 Maercker, A. (Hrsg.) (2013). Posttraumatische Belastungsstörungen (4. Aufl.). Berlin: Springer.Fischer, G. (2000). Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie MPTT: Manual zur Behandlung psychotraumatischer Störungen. Bölldorf: Asanger.  
 Reddemann, L. (2017). Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie: PITT® - Das Manual. Ein resilienzorientierter Ansatz in der Psychotraumatologie (9. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.  
 Sachsse, U. (2004). Traumazentrierte Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

<b>Kurs Nr. 142 TP/AP</b>	Sa 06.11.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Iris Meilicke

**Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre VI: Borderline Pathologie und Borderline Störungen (Jg. 2020/2)**

BORDERLINE – kaum ein psychiatrischer Begriff wird in den Medien derart häufig verwendet und zugleich wissenschaftlich so kontrovers diskutiert. Dahinter steht eine tiefgreifende Instabilität der Persönlichkeit in der Beziehung der Betroffenen zu sich selbst und zu anderen, die intensives Leiden verursacht.

Der Fokus des Seminars soll auf der Diagnostik liegen, die für die Behandlung von Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation von entscheidender Bedeutung ist.

Wir befassen uns mit der phänomenologischen Diagnostik und Klassifikation der Borderline-Störung nach ICD-10 bzw. DSM IV (bzw. (DSM V). Dem kategorialen Ansatz wird der dimensionale Ansatz Kernbergs gegenübergestellt, sowie weitere psychodynamische Konzepte vorgestellt (Weiß, Rhode-Dachser, Fonagy). Ein Schwerpunkt liegt auf dem strukturellen psychodynamischen Interview, das Kernberg für die Erfassung der Borderline-Persönlichkeitsorganisation (BPO) entwickelt hat.

Die diagnostische Arbeit wird mittels Videosequenzen und Rollenspielen der TeilnehmerInnen praktisch erfahrbar. Auf die Bedeutung der Bindungsmuster und auf das Konzept der Mentalisierung wird eingegangen. Die „Übersetzung“ der diagnostischen Informationen in eine Behandlungsindikation soll Literatur:

Dulz, B, et al. (2011): Handbuch der Borderline-Störungen. S.543-558, Schattauer, Stuttgart, 2011.

Rhode-Dachser, C. (2000). Das Borderline-Syndrom. Huber-Verlag. Bern.

Weiß, H (2009): Das Labyrinth der Borderline-Kommunikation. Klett-Cotta, Stuttgart.

Yeomans, F.; Clarkin, J.; Kernberg O. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten. Schattauer. Stuttgart.

<b>Kurs Nr. 91 TP/AP</b>	So 07.11.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Walter Olk

**Psychodynamische Behandlungskonzepte VIII: Technik der Deutung (Jg. 2020/2)**

Die Deutung galt immer als das Kernstück und wesentliches "Alleinstellungsmerkmal" der psychodynamischen Verfahren. Um sie ranken aber auch Mythen, dass nur gelungene Deutungen zur "Einsicht" und damit Veränderung führen. Im Seminar wird einmal ein Überblick über die verschiedenen Deutungstypen (z.B. Inhalts-, Abwehr-, Widerstands-, Übertragungs-, genetische und Aktualdeutungen) und deren unterschiedlichen Einsatz je nach therapeutischer Methode, PatientIn und Setting gegeben werden. Zum anderen sollen konkrete Formulierungen, Stile, Wege praktisch in Rollenspielen ausprobiert und geübt werden. Dazu wird gebeten, eigene Fallbeispiele einzubringen.



<b>Kurs Nr. 142 TP/AP</b>	Sa 27.11.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
-------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Iris Meilicke

**Spezielle psychodynamisch Krankheitslehre VI: Borderline Pathologie und Borderline Störungen (Jg. 2020/1)**

BORDERLINE – kaum ein psychiatrischer Begriff wird in den Medien derart häufig verwendet und zugleich wissenschaftlich so kontrovers diskutiert. Dahinter steht eine tiefgreifende Instabilität der Persönlichkeit in der Beziehung der Betroffenen zu sich selbst und zu anderen, die intensives Leiden verursacht.

Der Fokus des Seminars soll auf der Diagnostik liegen, die für die Behandlung von Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation von entscheidender Bedeutung ist.

Wir befassen uns mit der phänomenologischen Diagnostik und Klassifikation der Borderline-Störung nach ICD-10 bzw. DSM IV (bzw. (DSM V). Dem kategorialen Ansatz wird der dimensionale Ansatz Kernbergs gegenübergestellt, sowie weitere psychodynamische Konzepte vorgestellt (Weiß, Rhode-Dachser, Fonagy). Ein Schwerpunkt liegt auf dem strukturellen psychodynamischen Interview, das Kernberg für die Erfassung der Borderline-Persönlichkeitsorganisation (BPO) entwickelt hat.

Die diagnostische Arbeit wird mittels Videosequenzen und Rollenspielen der TeilnehmerInnen praktisch erfahrbar. Auf die Bedeutung der Bindungsmuster und auf das Konzept der Mentalisierung wird eingegangen. Die „Übersetzung“ der diagnostischen Informationen in eine Behandlungsindikation soll Literatur:

Dulz, B, et al. (2011): Handbuch der Borderline-Störungen. S.543-558, Schattauer, Stuttgart, 2011.

Rhode-Dachser, C. (2000). Das Borderline-Syndrom. Huber-Verlag. Bern.

Weiß, H (2009): Das Labyrinth der Borderline-Kommunikation. Klett-Cotta, Stuttgart.

Yeomans, F.; Clarkin, J.; Kernberg O. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten. Schattauer. Stuttgart.

<b>Kurs Nr. 91 TP/AP</b>	So 28.11.2021	09.30 – 17.00	Institut für Psychotherapie Potsdam	8 UE
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------	------

Dipl.-Psych. Walter Olk

**Psychodynamische Behandlungskonzepte VIII: Technik der Deutung (Jg. 2020/1)**

Die Deutung galt immer als das Kernstück und wesentliches "Alleinstellungsmerkmal" der psychodynamischen Verfahren. Um sie ranken aber auch Mythen, dass nur gelungene Deutungen zur "Einsicht" und damit Veränderung führen. Im Seminar wird einmal ein Überblick über die verschiedenen Deutungstypen (z.B. Inhalts-, Abwehr-, Widerstands-, Übertragungs-, genetische und Aktualdeutungen) und deren unterschiedlichen Einsatz je nach therapeutischer Methode, PatientIn und Setting gegeben werden. Zum anderen sollen konkrete Formulierungen, Stile, Wege praktisch in Rollenspielen ausprobiert und geübt werden. Dazu wird gebeten, eigene Fallbeispiele einzubringen.

## Ergänzende Veranstaltungen

<b>Kurs Nr. 51</b> <b>TP/AP</b>	Fr 05.03.2021	16.00 – 19.30	Institut für Psychotherapie Potsdam	4 UE
	Fr 27.08.2021	16.00 – 19.30		4 UE

Theresa Müller

### **Rahmenbedingungen der Ambulanzbehandlungen -**

#### **Organisation psychotherapeutischer Behandlungen in der Institutsambulanz (findet 2 x jährlich statt)**

Die Veranstaltung dient der Einführung in die ambulanzinternen und allgemeinen Abläufe der Behandlungen im Rahmen der Institutsambulanz.

Auch ein Überblick über die Modalitäten der Abrechnung von Ambulanzbehandlungen, sowie über das Patientenrechtegesetz und die Dokumentationspflicht sind Bestandteil der Veranstaltung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für alle Ausbildungskandidaten **zeitnah vor Beginn** der Praktischen Ausbildung (Ambulanzbehandlungen) verpflichtend.

<b>Kurs Nr. 40</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Do 11.03.2021	16.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	5 UE
	Fr 12.03.2021	10.00 – 18.30		8 UE
	Sa 13.03.2021	10.00 – 18.30		8 UE
	So 14.03.2021	10.00 – 15.15		6 UE

Dr. med. Silke Witt-Wulf und Dr. med. Dorothee Jaitner

### **1. Körperorientierte Gruppenselbsterfahrung**

In der körperorientierten Gruppenselbsterfahrung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich selbst über den Körper und in der Beziehung zu den anderen zu erleben und sich mit eigenen Themen im Gruppenprozess auseinanderzusetzen.

Wir möchten allen TeilnehmerInnen körpertherapeutische Angebote machen, um das eigene Erleben zu vertiefen, Neues von sich selbst zu erfahren und mit weniger bekannten Selbst-Anteilen in Berührung zu kommen.

Ein guter Zugang zum eigenen Körper und eine differenzierte Wahrnehmung der körperlichen Gegenübertragung (in der Körperpsychotherapie auch Resonanzphänomene genannt) sind wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit als PsychotherapeutInnen.

<b>Kurs Nr. 40</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Do 06.05.2021	16.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	5 UE
	Fr 07.05.2021	10.00 – 19.00		8 UE
	Sa 08.05.2021	10.00 – 18.30		8 UE
	So 09.05.2021	10.00 – 15.15		6 UE

Dr. med. Silke Witt-Wulf und Dr. med. Dorothee Jaitner

### **2. Körperorientierte Gruppenselbsterfahrung**

In der körperorientierten Gruppenselbsterfahrung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich selbst über den Körper und in der Beziehung zu den anderen zu erleben und sich mit eigenen Themen im Gruppenprozess auseinanderzusetzen.

Wir möchten allen TeilnehmerInnen körpertherapeutische Angebote machen, um das eigene Erleben zu vertiefen, Neues von sich selbst zu erfahren und mit weniger bekannten Selbst-Anteilen in Berührung zu kommen.

Ein guter Zugang zum eigenen Körper und eine differenzierte Wahrnehmung der körperlichen Gegenübertragung (in der Körperpsychotherapie auch Resonanzphänomene genannt) sind wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit als PsychotherapeutInnen.

<b>Kurs Nr. 40</b> <b>TP/AP/KPT</b>	Do 10.06.2021	16.00 – 20.15	Institut für Psychotherapie Potsdam	5 UE
	Fr 11.06.2021	10.00 – 19.00		8 UE
	Sa 12.06.2021	10.00 – 18.30		8 UE
	So 13.06.2021	10.00 – 15.15		6 UE

Dr. med. Silke Witt-Wulf und Dr. med. Dorothee Jaitner

### **3. Körperorientierte Gruppenselbsterfahrung**

In der körperorientierten Gruppenselbsterfahrung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich selbst über den Körper und in der Beziehung zu den anderen zu erleben und sich mit eigenen Themen im Gruppenprozess auseinanderzusetzen.

Wir möchten allen TeilnehmerInnen körpertherapeutische Angebote machen, um das eigene Erleben zu vertiefen, Neues von sich selbst zu erfahren und mit weniger bekannten Selbst-Anteilen in Berührung zu kommen.

Ein guter Zugang zum eigenen Körper und eine differenzierte Wahrnehmung der körperlichen Gegenübertragung (in der Körperpsychotherapie auch Resonanzphänomene genannt) sind wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit als PsychotherapeutInnen.

Die Kurse sind folgenden Ausbildungsgängen zugeordnet:

TP – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

AP – Analytische Psychotherapie

KPT – Körperpsychotherapie

GR – Gruppenpsychotherapie

ÄWB – Ärztliche Weiterbildung

**Die nächsten Zwischenprüfungen finden am 04.03. und 02.09.2021 statt. Anmeldeschluss, einschließlich Einreichung aller Unterlagen, ist jeweils der 15.12.2020 und 01.07.2021.**

Änderungen und Aktualisierungen vorbehalten.

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Ankündigungen der Veranstaltungen unserer Homepage

[www.ifp-potsdam.com](http://www.ifp-potsdam.com)